

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilt, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schiffahrt: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 300.

Mittwoch, den 23. Dezember 1925.

97. Jahrgang.

Die Einladung zur Abrüstungskonferenz.

Der Reparationsagent über den Dawesplan. — Schlichterin zu den deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. — Britische Erklärung zur Traktfrage.

Die Krise im Ruhrbergbau.

Eine Konferenz in Essen.

Essen, 22. Dez.

Heute fand hier eine Besprechung zwischen Vertretern der christlichen Arbeiterbewegung, des christlichen Unternehmertums und einigen Abgeordneten statt. Die Konferenz befaßte sich eingehend mit der gegenwärtigen großen Notlage des Ruhrbergbaues, insbesondere der Arbeiterfrage. In der Darstellung der überaus schwierigen Gesamtlage waren sich alle Beteiligten einig. Von maßgebender Unternehmenseite wurde die Bereitwilligkeit erklärt, in kürzester Frist eine Zusammenkunft der Bergarbeiterführer und Bergbauvertreter herbeizuführen, um in vertrauensvoller Zusammenarbeit Mittel und Wege zur Milderung der niederdrückenden Schwierigkeiten zu suchen. Einstimmig wurde hervorgehoben, daß eine gleichartige Zusammenarbeit aus dem Bewußtsein gemeinsamer Verantwortung für unser Volk auch auf allen anderen Wirtschaftsgebieten Pflicht aller Beteiligten sei.

Weihnachtsgrüße des Reichspräsidenten.

An die deutschen Schiffe in See.

Berlin, 22. Dez.

Der Reichspräsident hat den beiden in Südamerika befindlichen Schiffen der Reichsmarine, Kreuzer Berlin und Vermessungsschiff Meteor, folgenden Glückwunsch geschickt, den sich der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung angeschlossen haben: „Zum Weihnachtsfeste sende ich den Besatzungen Berlin und Meteor und der deutsch-amerikanischen Expedition Grüsse treu und gedankend. Von Hindenburg, Reichspräsident.“

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Ein Verständigungsversuch Tschischers über die Konkurrenz der russischen Industrie.

Berlin, 22. Dez.

Der russische Volkskommissar Tschischerin äußerte sich gegenüber einem Vertreter der Industrie- und Handelszeitung über die Gestaltung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen wie folgt: Nachdem unser Handelsvertrag mit Deutschland endgültig rechtskräftig geworden ist, werden wir ihn in die lebendige Wirklichkeit umwandeln müssen. Die Perspektiven, die sich dabei vor unseren Augen öffnen, sind außerordentlich verheißungsvoll. Die Periode, wo wir inmitten der durch die Intervention verursachten Ruinen mit den größten Anstrengungen die allerersten Elemente des Wiederaufbaus zusammenbrachten, ist vorbei. Schnell blühen unsere Lebenskräfte wieder auf. Das in der Natur der Dinge liegende Verhältnis Deutschlands und der Sowjetunion, die wirtschaftlich aufeinander angewiesen sind, muß jetzt mit voller Macht zutage kommen. Der gesamte wirtschaftliche Organismus der Sowjetunion strebt unauflöslich zum technischen Fortschritt. Tschischerin glaubt, daß durch Schaffung einer eigenen russischen Industrie der deutschen Maschinenindustrie keine Gefahr drohe, denn jedes Dorf, auch das entlegenste, sucht sich die allerneuesten technischen Mittel anzueignen. Der Absatzmarkt, der sich für Deutschland in der Sowjetunion immer mehr öffnet, wird, und die Beschäftigungsmöglichkeiten für deutsches, technisches Wissen und Können und für deutsches Unternehmertum, die sich bei uns mit jedem Tage mehr entwickeln werden, sind grenzenlos. Es ist wichtig, zu glauben, daß die Verwandlung der Sowjetunion in einen Industriestaat die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland vermindern wird. Unser Territorium ist so groß und die dort verborgenen Naturkräfte so unerschöpflich, daß die Entwicklung der Industrieproduktion in der Sowjetunion immer neue Beschäftigungsmöglichkeiten für die deutsche Produktion eröffnen wird. Nach Tschischerins Meinung kann ein 100-Millionen-Fredit wegen seiner Kurzfristigkeit nicht ausgenutzt werden; auf der anderen Seite bedeutet für Rußland ein Kredit alles. Was eine der wichtigsten Aufgaben erscheint ihm die Frage der Organisation des Kreditwesens. Er hegt die beste Hoffnung, daß sie glücklich gelöst werde.

Berlin, 22. Dez.

Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschischerin, ist heute Abend mit dem Fahrplanmäßigen D-Zug Berlin-Moskau nach Moskau abgereist. Auf dem Schlesiener Bahnhof hatte

Das Schreiben Scialojas.

Berlin, 22. Dez.

Das Einladungsschreiben, das der Vorsitzende des Völkerverbundes, Senator Vittoria Scialoja, am 12. Dez. d. J. an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut: „Herr Minister! Im Namen des Völkerverbundes beehre ich mich, die Reichsregierung einzuladen, sich in der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz vertreten zu lassen, die durch den Rat auf Grund einer Entscheidung vom heutigen Tage gebildet worden ist und die am 15. Febr. 1926 in Genf zusammentreten soll.“

Eine der diesem Schreiben beigefügten Urkunden enthält die vollständigen Angaben über die Zusammensetzung und über die Tätigkeit dieser Kommission, zu der außer den Staaten, die Mitglieder des Rates sind,

folgende Nationen eingeladen

wurden sind: Polen, Vereinigte Staaten von Amerika, Finnland, Niederlande, Polen, Rumänien, Albanien, die Serben, Kroaten und Slowenen Union der Sozialrepublik. Die Kommission soll beauftragt sein, Vorschläge der technischen (militärischen und nicht militärischen) Organisationen des Völkerverbundes, sowie aller Persönlichkeiten einzufassen, deren besondere Sachkunde nach Auffassung der Kommission geeignet sein könnte, ihre Arbeiten über irgendeine Frage zu erleichtern.

Die

Aufgabe der Kommission

soll in der Vorbereitung einer Abrüstungskonferenz bestehen, deren Einberufung für einen möglichst baldigen Termin ins Auge gefaßt ist. Die Kommission soll Fragen der nachstehenden Art untersuchen: die verschiedenen Kulturen, von denen die Stärke eines Landes im Krieg abhängt, die Frage, ob es möglich ist, die etwaige Abrüstung eines Landes einzuschränken, oder ob man sich mit Beschränkung der Kriegsvorbereitung begnügen muß, die verschiedenen Formen, in denen die Verabreichung oder Verabreichung der Rüstungen für die Land-, See- oder Luftkräfte vor sich gehen kann, die Vorteile oder Nachteile dieser Formen, die bei einer Verabreichung der Rüstungen eines Landes mit der eines anderen Landes zu beobachtenden Gefahren, die Möglichkeit der Feststellung, daß die Verwendung eines Landes in rein defensivem Geist organisiert ist oder im Gegenteil hierzu in geeignetem Geist, die Grundsätze, nach denen man ein Verhältnis zwischen der Fiktion herstellen könnte, die den verschiedenen Ländern zuerkannt werden könnte und die Unterlagen, die bei der Aufstellung dieser Grundsätze berücksichtigt werden müßten, wie Bevölkerung, Hilfsquellen, geographische Lage, Verkehrsverbindungen, Verkehrsmittel der Grenzen, notwendige Fiktionen für die Umwandlung der Friedens- in Kriegsvorbereitung, Grad der Sicherheit usw., die etwa bestehenden Hindernisse, die eine Unterbrechung zwischen Militär- und Zivilpersonen auslösen, die Vermehrung des militärischen Wertes der Handelsflotte, die Beziehungen zwischen der öffentlichen Sicherheit und der öffentlichen Abrüstung einerseits und der öffentlichen und allgemeinen Abrüstung andererseits. Das vollständige Programm der vorbereitenden Kommission befindet sich in einer der diesem Schreiben beigefügten Urkunden.

Das lange und fortgesetzte Studium, das der Völkerverbundrat der Abrüstungsfrage gewidmet hat, hat zu dem einstimmigen Beschluß geführt, daß diese Frage angesichts des politischen, wirtschaftlichen und technischen Umfangs der durch sie berührten Probleme nur dann mit der sicheren Hoffnung auf eine vollständige Lösung in Angriff genommen werden kann, wenn sie in ihrer Gesamtheit und unter Mitwirkung aller Nationen geprüft wird.

Nach u. a. der russischen Botschafter mit zahlreichen Herren der Botschaft, Vertreter des auswärtigen Amtes und bekannte kommunistische Abgeordnete eingefunden.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat heute noch, maßlos den Außenkommissar Tschischerin zu einer längeren Aussprache empfangen.

Die Notlage der älteren Angestellten.

Weitgehende Anwendungen.

Berlin, 22. Dez.

Der sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichsausschusses hat folgenden Antrag seines Arbeitsausschusses über die Notlage der älteren Angestellten einstimmig angenommen:

1. Allen älteren erwerbslosen ausbezahlten Angestellten, insbesondere den über 40 Jahre alten, mit eigenem Hausstand, eine sofortige einmalige Unterstützung von mindestens 100 Reichsmark zu gewähren.

Die Fragen, die Gegenstand einer Prüfung bilden müssen, gehen alle Nationen der Erde an.

Nach Auffassung des Rates müssen die Arbeitsweise und die Organisationen für das Studium dieser Frage einen nicht weniger universellen Charakter zeigen. Aus diesen allgemeinen Gründen, wie auch aus den besonderen Gründen, die sich aus der großen Bedeutung Deutschlands für diese Fragen ergeben, legt der Rat den größten Wert auf die Anwesenheit der Reichsregierung nicht nur bei der einberufenden Konferenz, sondern auch bei den vorbereitenden Arbeiten, die nach seiner Auffassung für den Erfolg dieser Konferenz unerlässlich sind. Der Rat hält den Zeitpunkt für das Studium der praktischen Möglichkeiten einer Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen unter Leitung und Verantwortung der Regierungen für gekommen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß er in dem Augenblick, in dem alle Nationen der Erde diese gemeinsame Notwendigkeit erkennen, auf die uneingeschränkte Mitarbeit der Reichsregierung an einem Werk wird rechnen können, das den Weltfrieden in so hohem Maße betrifft.

gezeichnet Vittoria Scialoja.

Abrüstungsdebatte im Oberhaus.

Berlin, 22. Dez.

Wie die Blätter melden, teilte im Namen der Regierung mit, daß das Abrüstungskomitee des Völkerverbundes sich etwa am 15. Februar veröffentlichen werde. Es sei nicht zu leugnen, daß eine Abrüstungskonferenz in der Lage stünde, die europäische Abrüstung zu überwinden. Lord Balfour gab der Ansicht Ausdruck, daß es zweifellos für die Dauer unhaltbar sei, auf dem jetzigen Zustand zu beharren. Die Entwaffnung Deutschlands sei als großes Ziel für die übrigen Nationen beabsichtigt gewesen (na, also!). Solange ein Staat vollständig entwaffnet wird, können schwerbewaffnete Mächte leben, können von einem sicheren und dauernden Frieden keine Rede sein.

Was man in der Union sagt.

London, 22. Dez.

Nach einer Reitermeldung aus Washington besteht bei der amerikanischen Regierung keine Absicht, einen nicht-offiziellen Beobachter zur Mitarbeit bei den Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz zu entsenden. Man ist allgemein der Ansicht, daß man entweder einen amtlichen Vertreter schicken müsse oder sich überhaupt nicht an den Verhandlungen beteiligen solle. Eine Zustimmung des Kongresses zur Teilnahme an den Vorbereitungsarbeiten ist nicht notwendig, doch würde der Kongress um die Bewilligung der amerikanischen Beteiligung an der Abrüstungskonferenz ersucht werden müssen.

Man wahrt sich seine Rechte.

Washington, 22. Dez.

Bei der gestrigen Senatsdebatte über den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Völkerverbund erklärte der republikanische Senator Newer, bisher ein scharfer Gegner des Völkerverbundes, er befürworte den Beitritt Amerikas zum Völkerverbund auf der Grundlage des von Coolidge angenommenen Programms, wie es in der Resolution des demokratischen Senatskomitees festgelegt sei. Amerika solle sich aber ausbehalten, daß der Weltgerichtshof keine geheimen und vertraulichen Gutachten und überhaupt keine Amerika direkt berührenden Gutachten abgebe, ohne daß Amerika zustimme.

2. Den gleichen Betrag allen erwerbslosen älteren Angestellten zu gewähren, insbesondere den über 40 Jahre alten mit eigenem Hausstand, die der Erwerbslosenfürsorge nicht unterstehen. Bei der Festlegung des Betrages den Familienstand und die Dauer der Erwerbslosigkeit zu berücksichtigen.

4. Die erforderlichen Beträge durch das Reich aufzubringen.

5. Die Dauer der Erwerbslosenunterstützung für die älteren Angestellten bis auf 52 Wochen zu erhöhen. Der Arbeitsausschuss empfiehlt, durch die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände aus vorhandenen Fonds Mittel für solche älteren Angestellten aufzubringen zu lassen, die auch durch die gesetzlich zulässige Verlängerung der Unterstützungsdauer nicht in den Genuß von Erwerbslosenfürsorge gelangen können, sowie geeignete Notstandsarbeiten für solche Angestellte bereitzustellen zu lassen.

Die Beschlässe des Sozialpolitischen Ausschusses sind der Reichsregierung sofort übermittelt worden.

Das Geheimnis von Mossul.

Der Streit um Mossul soll jetzt in Genf endgültig aus der Welt geschafft werden; endgültig wenigstens nach der Meinung der hohen Herren vom Völkerverbund. Die Dinge selbst liegen denkbar einfach, so einfach, daß ein schiedsgerichtliches Verfahren gar nicht nötig wäre. Der größte Teil von Mossul ist einwandfrei von den Türken bewohnt, müßte also den Türken gehören, würde ihnen auch gehören, falls das Selbstbestimmungsrecht der Völker irgendwelche Bedeutung hätte. Die Engländer dagegen bemängeln die Tatsache, daß einige Kurdenstämme mit der türkischen Herrschaft sich nicht abfinden wollen, um eine Freiheitsbewegung des Mossul-Gebietes zu inszenieren und sich dann mit vornehmer Gebärde als Mandatar des Völkerverbundes zur Verfügung zu stellen. Natürlich nur um der schönen Augen der Kurden willen und um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Deshalb wurde auch der ganze Begriff des Trakt vor Jahr und Tag von den Engländern erfunden, nur, damit sie eine Handhabe haben konnten, um den Türken das ganze Gebiet abzuknöpfen. Ein Stück Land, um das sich vermutlich sonst niemand streiten würde, wenn es nicht in sich eins der reichsten und besten Petroleumvorkommen der Welt schlösse.

Und damit ist das letzte Geheimnis des Mossul-Problems auch schon gegeben. Der Streit gehört mit in das Gebiet des großen Kampfes um die Oelfelder, des Kampfes, der zwischen England und Amerika hinter den Kulissen der großen Politik durchgefochten wird. Nicht etwa deshalb, weil der Augenblick gekommen ist, wo die Kohlenvorkommen der Erde erschöpft sind. Soweit sind wir noch lange nicht, zumal da vermutlich im Inneren Afrikas und auch Afrikas noch unermeßliche Kohlenfelder ruhen. Aber der Schiffbau wendet sich doch immer mehr der Oelförderung zu. Die Engländer haben dafür beim Stagnieren schwer zahlen müssen; vier ihrer großen Schlachtschiffe gingen als Brandfackeln in die Luft, weil durch ungeschickte Anordnung der Deckanten und des Munitionsnachschubs Feuer entbrach, das die ganzen Panzerkolosse verzehrte. Sie haben schon während des Krieges die nötigen Umbauten vorgenommen und sind heute mit dem modernsten Teil ihrer Flotte auf das Del eingestiegen. Tatsächlich besteht wohl auch bei den Imperialisten der ganzen Welt Einstimmigkeit darüber, daß über kurz oder lang das Petroleum an die Stelle der Kohle treten wird. Also muß England daran denken, sich rechtzeitig die Reservoire zu sichern, von denen aus es seine Flottenstützpunkte versorgen kann. Was in Galizien und Rumänien zur Verfügung steht, bedeutet nur begrenzte Mengen, jedenfalls im Vergleich zu dem, was Amerika zur Verfügung hat. Die großen Gebiete bei Batum sind durch den russisch-englischen Gegensatz der englischen Vorräte in Frage gestellt, bleibt also Persien und Mossul. Hier hat ein gefährliches Intrigenspiel herüber und hinüber schon lange stattgefunden. Die Amerikaner haben finanziell einen großen Eindruck versucht, die Russen haben mit diplomatischen Ausfällen dazwischen geschaltet, die Engländer sind von Süden her über Arabien herauf systematisch nach Norden vorgegangen; in dem Gebiet also, das die wahre Grenzlinie zwischen Europa und Asien bedeutet, häuft sich ein ungeheurer Konfliktsstoff, der, wenn nicht heute, so morgen schon zur Entzündung kommen kann. Was wäre also wichtiger, als gerade hier mit vorzüglicher Hand einzugreifen und peinlichst alles zu vermeiden, was neue Verstimmungen schaffen könnte.

Der Völkerverbund hat den Engländern zwar die Verwaltung des Trakt nach den 25 Jahre auf den Hals gehängt, aber das ist nur geschienen, um dahinter die brutale Gewalt zu verbergen, die Mossul den Türken entriß. Türkische Vergleichsvorschläge sind von England wie vom Völkerverbund abgelehnt worden, nur aus dem Grunde, weil jede Verflechtung der Grenzen den Türken die militärische Beherrschung des eigentlichen Petroleumgebietes ermöglichen würde, die englischen Oelfelder also entwerteten müßte. England hat zwar erklärt, daß es nach dem Schiedspruch des Völkerverbundes bereit sei, den Türken die Hand zu bieten. Was sein, daß die Türken scheinbar darauf eingehen, ausrechnen werden sie diesen Schiedspruch nie. Was jetzt in Genf geschieht, ist ein neues Unrecht, genau wie bei Spruch über Obersachsen einst war. Nur, daß die Pulverkammern um Mossul herum sehr viel weniger gegen Entzündung gesichert sind. Die Türken werden wählen, die Russen, die genau wissen, daß hier die Achillesferse der englischen Welt-

politik liegt, werden nicht Ruhe geben. England bedarf eines großen militärischen Nachschubes, wenn es wirklich das Petroleum aus Moskau heraus haben will. Und sollte dies Ziel wirklich erreicht sein, so sind die Zufahrtswege so gefährdet, daß jeden Tag ein Schuß losgehen kann, der ganz Vorderasien in Brand setzt.

Weihnachtsurlaub der Reichsregierung.

Nachkehr nach Neujahr.

Berlin, 22. Dez.

Im Laufe des heutigen Tages werden der Reichskanzler Dr. Brüning und der Reichsfinanzminister Dr. Brüning für den Weihnachtsurlaub Berlin verlassen und voraussichtlich erst nach Neujahr zurückkehren. Auch die übrigen Reichsminister werden in den nächsten Tagen verreisen. Die Stellvertretung des Reichskanzlers hat, wie schon früher, auch diesmal der Reichswehrminister Dr. Brüning übernommen.

S. O. S.

Telegramm der Deutschen Volkspartei an Hindenburg. Essen, 22. Dez.

Die gestrige Vorstandsitzung des Reichsverbandes Essen Stadt und Land der Deutschen Volkspartei beschloß, folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten zu übermitteln:

Der Reichsverband Essen Stadt und Land der Deutschen Volkspartei bedauert es tief, daß der Reichstag in dieser Zeit der höchsten Not ohne Bildung einer neuen Regierung in die Ferien gegangen ist. Der Reichstag hat sich damit auf eine unfähige Weise, in außerordentlichen Zeiten seine Pflichten gegenüber dem Volke zu erfüllen.

Der Reichsverband bittet daher den Herrn Reichspräsidenten, um das drohende Verhängnis aufzuhalten, unverzüglich eine verhandlungsfähige Regierung zu berufen. Von dieser Regierung erwartet das deutsche Volk, daß sie sofort — nötigenfalls unter Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung — alle Maßnahmen ergreift, welche unter Sicherstellung der staatlichen Funktionen geeignet sind, dem weiteren verhängnisvollen Anwachsen der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken und dem Zusammenbruch der Betriebe zu steuern.

Die Verlängerung der Grundvermögenssteuer.

Eine Notverordnung.

Der Amtliche Preussische Pressedienst schreibt:

Das Gesetz über die Grundvermögenssteuer ist im Laufe des Jahres zweimal verlängert worden, zuletzt bis zum 31. Dezember 1925. Nachdem das Reichsbewertungsgesetz verabschiedet war, welches vorschreibt, daß die Bürger und Gemeinden der Grundvermögenssteuer die nach den Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes festgestellten Werte zugrunde zu legen haben, beschloß die Preussische Staatsregierung, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Grundvermögenssteuer auf diese neue Grundlage gestellt werden würde. Inzwischen stellte sich aber heraus, daß das Reich die erste Bewertung nach den Grundbüchern des Reichsbewertungsgesetzes frühestens im Frühjahr 1926 beendet haben wird. Dementsprechend wird der Reichsfinanzminister die Wirkung des Reichsbewertungsgesetzes, das an sich für Preußen vom 1. April 1926 an Geltung gewinnen sollte, um 1 Jahr hinausschieben. Die dieser Sachlage liegende Preussische Staatsregierung nimmt nichts anderes übrig, als zunächst einmal dem Landtag die Verlängerung des geltenden Grundvermögenssteuergesetzes vorzuschlagen.

Ein entsprechender Entwurf ist dem Staatsrat am 29. Oktober, dem Landtag am 21. November 1925 zugestellt worden. Der Entwurf ist im Staatsrat einstimmig genehmigt und im Hauptausschuß des Landtags mit einigen Änderungen angenommen, und zwar mit Wirkung bis zum 30. September 1926. Das Plenum des Landtages hat den Entwurf in zwei Lesungen verabschiedet und auch bei der Einzelabstimmung in der 3. Lesung angenommen. Da bei der Schlussabstimmung der Landtag beschlußfähig war, will die Staatsregierung die Verlängerung der Grundvermögenssteuer, die mit Rücksicht auf die Finanzen des Landes und der Gemeinden unter allen Umständen bis zum 1. Januar 1926 durchgeführt werden muß, im Wege der Notverordnung herbeiführen. Eine entsprechende Notverordnung

Wer sind die Nestorianer?

Von Dr. Friedrich Waghman.

Bei der Behandlung der Mosulfrage werden immer unter den Völkern des Ostens die Nestorianer erwähnt. Ihre Zahl beträgt dort etwa 35-40 000. Das sind die Reste der sogenannten Nisibis, d. h. der nestorianischen Bergbewohner, die 1918, unmittelbar vor dem Ausbruch des Weltkrieges, gezwungen waren, ihre Heimatstätten oder „Nestoren“ in der Provinz Hakkari in türkischer Türkei zu verlassen und in dem angrenzenden Mosulgebiet bei den Engländern Zuflucht zu suchen.

Der Weltkrieg war ganz besonders auch für die Nestorianer ein großes Unglück. Denn dieses arme, unwirtliche altpersische Volk wurde von den Türken grausam verfolgt und ausgerottet, zugleich aber auch von den Russen und den Engländern für eigennützige Zwecke ausgenutzt, in den furchtbaren Krieg hineingezogen und zuletzt von ihnen treulos ihrem Schicksal überlassen. Aber auch noch heute haben die Überreste dieses alten Kulturvolkes keine Ruhe. Wie es nämlich vor ganz kurzem die Kontrollkommission des Völkerbundes unter dem Vorsitz des estnischen Delegierten Raibonur an Ort und Stelle festgestellt hat, sind die Nestorianer auch heute unheimlichen Verfolgungen ausgesetzt. Infolge ihrer tragischen Geschichte haben also die Nestorianer im letzten Jahrzehnt die Hälfte ihrer Volks- und Glaubensgenossen verloren, die Mehrheit der überlebenden Nestorianer aber sind in alle Winde zerstreut. Ein Teil von ihnen lebt gegenwärtig im Mosulgebiet. Es ist nicht leicht, die ganze Zahl aller Nestorianer gegenwärtig festzustellen; sie beträgt wohl im Mosulgebiet und den Nachbarländern nicht mehr als 120 000; im Kaukasus, in Kurdistan und in Amerika zählen die nestorianischen Gemeinden je einige 1000. Auch in Indien leben bis zum heutigen Tage etwa 100 000 als Nachkommen der Nestorianer.

Die Engländer begründen nun ihren Anspruch auf das Mosulgebiet u. a. auch damit, sie hätten sich schon vor Jahren zum Schutze der christlichen Nestorianer verpflichtet. Noch mehr: die britische Delegation in Genf verlangte zuerst auch eine „Verbesserung“ der türkischen Grenzlinie und zwar in dem Sinne, daß die Eingliederung der Provinz Hakkari, der historischen Heimat der Nestorianer, in ihr Schutzbereich straf erfolgen sollte.

Im übrigen ist das künftige Mosulgebiet weder türkisch, noch arabisch, sondern vorwiegend kurdisch. Wie auch die Völkerbundskommission festgestellt hat, bilden die Kurden die Mehrzahl der Gesamtbevölkerung des Mosulgebietes: 500 000 unter der Gesamtzahl 800 000. Die Zahl der Araber beträgt dort 160 000,

Ein beneidenswerter Optimismus.

Der Reparationsagent Parter Gilbert über die Auswirkungen des Dawesplans.

New York, 22. Dez.

Der Generalagent für die Reparationen, Parter Gilbert, kam mit der „Evolution“ hier an. Er gab eine längere Erklärung ab, worin er u. a. sagte:

Es ist eine feststehende Tatsache, daß die deutschen Zahlungen nur während des ersten Jahres der Wirtschaft des Dawesplans selbst funktionierten ohne jede Störung und in vollkommen geordneter Weise (?). Die beiden Hauptziele, um deren willen die Sachverständigen ursprünglich ernannt worden sind, sind erreicht worden. Deutschland hat nunmehr eine stabile Währung, und das deutsche Budget ist ausgeglichen. Das Budget weist bisher tatsächlich einen beträchtlichen Überschuss auf trotz wachsender Ausgaben (noch nur durch die steuerliche Auspumpung der Wirtschaft). Dieser Umstand stellt die deutsche Regierung in außerordentlich hohem Maße vor Probleme einer vernünftigen Verwaltung seiner öffentlichen Gelder und schließlich vor das grundlegende Problem einer besseren Anpassung der öffentlichen Einnahmen an die hauptsächlichsten Ausgaben.

Vom Standpunkt des deutschen Wiederaufbaus gesehen, bedeutet der Dawesplan bestimmt einen Wendepunkt zur Erholung von Unordnung und Desorganisation der Wirtschaft. Das erste Jahr wurde von den Sachverständigen selbst als günstig für die wirtschaftliche Rehabilitation betrachtet. Es wurde bemerkt, daß keine Reparationslast auf das deutsche Budget gelangt und nur eine geringe auf die deutsche Wirtschaft. Viele Fortschritte wurden erzielt, aber die Wiederherstellung ist noch

nicht dem Präsidenten des Landtags unverzüglich zugestimmt worden.

Die Notverordnung vor dem Landtagsauschuß.

Berlin, 22. Dez.

Der ständige Ausschuß des preussischen Landtages beschloß sich mit der von der Regierung vorgelegten Notverordnung zur Verlängerung des Grundvermögenssteuergesetzes. Bekanntlich war am Freitag bei der namentlichen Schlussabstimmung über das Gesetz die Mehrheit der Mitglieder des Ausschusses eingekehrt. Die Regierung hielt aber das Vorliegen der Voraussetzungen für die Regelung durch Notverordnung für gegeben. Finanzminister Dr. Hopfer-Möschke betonte, daß die Steuer am 1. Januar fällig sei und daß, wenn die Regelung erst nach Wiederauftritt des Landtages erfolge, die notwendige Zeit für die Vorbereitungen mangelte. Außerdem entfielen vom 1. Januar 1926 ab die Grundvermögenssteuer ohne weitere Beratung nach den Vorschriften der Einzelabstimmung der 3. Lesung angenommen.

Nach deutschem Beispiel!

Auch England will die Archive öffnen.

London, 22. Dez.

Die englische Regierung, die nach deutschem Beispiel gleichfalls eine Veröffentlichung aus ihren Vorkriegsarchiven zur Geschichte des Weltkrieges beschlossen hat, will die ersten Bände noch vor Jahreschluss erscheinen lassen. Diese Veröffentlichung wird nur die Tage vom 22. Juli bis 4. August 1914, also nur die letzten Tage vor der englischen Kriegserklärung, umfassen. Die Herausgabe erfolgt durch Professor Morley.

Deutsche Bücher auf dem Scheiterhaufen.

Berlin, 22. Dez.

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Varen meldet, hat der italienische Schulinspektor Pini in Wien angedeutet, daß die dort beschriebene reichhaltige Bibliothek der deutschen Bücher in Varen auf dem Scheiterhaufen steht. Die deutsche Büchersammlung in Varen wurde aufgeführt; dagegen ist eine falsche Eisenbahnkarte gedruckt worden.

wirklich im Fortschreiten, und viele Schwierigkeiten sind noch zu überwinden.

Die deutschen Geschäfts- und Industriekreise haben noch sehr großen Bedarf an Betriebskapital,

und auf vielen Gebieten stehen sie ersten Reorganisationsproblemen gegenüber. In mancher Beziehung hat dies Zustände hervorgerufen, die einer Krise nahekommen. Über allgemein gesprochen, müssen die gegenwärtigen Schwierigkeiten als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Deflation und der Rückkehr zu stabilen Verhältnissen und in diesem Sinne als notwendig für die Gesundung selbst betrachtet werden.

Deutschland leistet mit der größten Pünktlichkeit jeden Monat seine Zahlungen.

Gleichzeitig arbeitet es fleißig mit den Vorsehrungen für die künftigen Zahlungen, den den Strom von Lieferungen und Zahlungen an die Gläubigerstaaten fördern wird. Es wäre nutzlos, zu versuchen, jetzt schon Schlüsse zu ziehen hinsichtlich der letzten Ergebnisse an Reparationen gemäß dem Dawesplan. Die Tatsache bleibt jedoch bestehen, daß der Plan bereits mit Erfolg das ganze Problem auf eine neue Grundlage gestellt hat. Zum ersten Male seit vielen Jahren ist die Welt in der Lage aufzuatmen, über Reparationen zu sprechen. Der Dawesplan ermöglicht es, in praktischer Weise ausfindig zu machen, was die Zahlungen bedeuten und wie weit das gegenwärtige Verfahren hinsichtlich der Reparationszahlungen seitens Deutschlands und ihrer Transferteilung an die Gläubigerstaaten ausführbar ist.

Die Straßfrage.

Eine merkwürdige Umschreibung des Genfer Diktats.

London, 22. Dez.

Im Laufe einer Rede im Unterhaus verlas Baldwin eine Erklärung über die Richtlinien, die die Regierung in der Straßfrage geleitet hätten und noch leiteten. Darin heißt es: Die Verpflichtung beziehe sich nicht auf 25 Jahre, sondern auf eine weit längere Periode, die solange gehen werde, bis die Regierung dem Völkerbund mitteilen könne, daß der Staat seine Staatsbürgerschaft erreicht habe, die seine Zulassung zum Völkerbund rechtfertige. Die Verpflichtung laute nicht, daß England Geld für den Staat ausgeben oder dort Truppen zu halten habe, um die innere Ordnung aufrechtzuerhalten oder einen Angriff von außen her abzuwehren, sondern daß Zusammenarbeit und Erstellung von Rat zur Aufrechterhaltung eines stabilen Regierungssystems mitzuwirken habe. Sollte der Staat ein Opfer von nicht herausgeforderten Angriffen werden, so würde der Völkerbund eine besondere Verantwortlichkeit gegenüber dem Staat als einem Mandatsstaat haben. Würde ein solcher Angriff begangen, die vom Völkerbund festgesetzte Grenze gewaltsam abzuändern, so würde dies eine direkte Herausforderung des Völkerbundes bedeuten. Die britische Verantwortlichkeit bei der künftigen Lage werde natürlich von den Umständen abhängen. Eine Aktion und ihr Ausmaß in diesem oder jenem Falle könne nicht zuvor festgelegt werden, sondern dies müsse von der jeweiligen Regierung entschieden werden. Im Hinblick darauf betonte Baldwin, daß es sich bei diesen Verpflichtungen um die Möglichkeit eines Konflikts um eine reine Hypothese (!) handle. Er sprach die Hoffnung aus, daß nicht nur die junge Generation, sondern auch der frühere Gegner, die Türkei, sich erholen und zu größerem Wohlstand gelangen möchte als früher. (Beifall.) Hieraus folgten die bereits gemeldeten Schlussworte. Runciman (Liberal) bemerkte, daß der Völkerbund vor Ablauf von 25 Jahren stabil und stark genug sein werde, um Mittel des Völkerbundes zu geben. Er wies auf die Gefahren hin, denen England sich durch sein Mandat aussetzte und erwähnte, daß eine militärische Aktion in einem so fernem Gebiete schwierig sein würde. Runciman gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung bei Abfassung eines Vertrages die Vertragsverpflichtungen des Landes so sehr wie möglich vermindern werde. Eden (Konserverativ) und Hitchens (Liberal) betonten die Notwendigkeit, eine freundschaftliche Vereinbarung mit den Türken zu erreichen.

Zunehmende Wirren in China.

Protest gegen die Entsendung japanischer Truppen. London, 22. Dez.

Neuter berichtet aus Shanghai, daß General Fengguyhang die „nationale Kuomintang-Armee“ in Peking sehr verfeuert, während General Tschangschang eine Abweisung zur Unterstützung Lin Tschang-Lins, des Gouverneurs von Tschili, abgelehnt hat. Schwere Kämpfe zwischen den beiden Armeen werden bald erwartet, obwohl das Wetter kalt ist.

Aus Peking wird gemeldet: Nach einer Massenversammlung von Chinesen in Peking wurde ein Telegramm an den japanischen Gesandten in Peking geschickt, in dem gegen die Entsendung japanischer Truppen nach der Mandchurie Protest erhoben wird. Die chinesischen Studenten in Japan haben auch einen Protest an das japanische Auswärtige Amt geschickt. Einem japanischen Bericht zufolge hat ein russischer Dampfer 700 Riften mit Gewehren in Kanton gelandet.

Neuter berichtet aus Tokio, daß der Presse zufolge der japanische Außenminister, Baron Gidehara, erklärte, aus dem Konsulatsbericht aus Peking gehe hervor, daß noch keine Sowjettruppen nach der Nord-Mandchurie entsandt seien. Obgleich die tatsächliche Haltung der Sowjetregierung unbekannt sei, halte es Gidehara nicht für wahrscheinlich, daß die Sowjetregierung irgendwelche Truppen dorthin entsenden werde.

Abd el Krims Bedingungen.

Cannings Friedensmission.

Paris, 22. Dez.

Hauptmann Canning, der in Paris eingetroffen ist, hat dem Sonderberichterstatter des Matin Kenntnis gegeben von dem Briefe Abd el Krims, in dem Canning beauftragt wird, für Abd el Krims die Friedensbedingungen entgegenzunehmen, die Frankreich und Spanien im Juli festgelegt hätten. Im Verlauf der Unterredung erklärte Canning, Abd el Krims sei geneigt, die geistliche Souveränität des Sultans anzuerkennen, wenn Frankreich und Spanien ihm die Autonomie gewähren, die vereinbar sei mit den Bedürfnissen des Gebietes. Er wolle ein Statut ähnlich dem der englischen Dominions. Er sei bereit, auf Gefandtschaften im Auslande zu verzichten und die Zolltarife, die in Marokko in Kraft getreten seien, anzuerkennen auf der Grundlage des Grundgesetzes der offenen Tür. Er fordere eine Genügsamkeit und sei bereit, die Waffen zu vernichten, die sie nicht gebrauche. Territorial fordere er, daß Ägypten und seine Umgebung geräumt werden. Wenn Spanien darauf eingehe, werde Abd el Krims vielleicht geneigt sein, auf Tetuan zu verzichten. Er wolle den Spaniern Melilla, Ceuta und Larache mit einem Hinterlande von 20-25 Km. überlassen. Von den Franzosen fordere er die Stämme der Gueja und der Branes, die im Gebirge wohnen, die Stämme im Tale sollen Frankreich überlassen werden. Er sei auch bereit, die Grenzen in der Nähe des Maroccan anzunehmen und sei geneigt, die Leute durch sein Gebiet nicht passieren zu lassen, die eine Frankreich feindliche Propaganda treiben. Canning habe hinzugefügt, er solle Frankreich sagen, daß Abd el Krims keinerlei Hilfe empfangen, weder von den Deutschen noch von Moskau. Außerdem unterhalte Abd el Krims keine Beziehungen zu anderen Ländern des Islams mit Ausnahme von einigen Personen, die von den Türken und aus Ägypten gekommen seien, um ihn zu besuchen.

Kein offizieller Empfang in Paris?

Paris, 22. Dez.

Der englische Hauptmann Canning, der mit offiziellen Friedensvorschlüssen Abd el Krims in Paris angekommen ist, wird zwar nicht offiziell am Quai d'Orsay oder von irgend einem anderen Mitglieder der französischen Regierung empfangen werden. Man wird ihm jedoch Gelegenheit geben, mit den zuständigen Stellen in Fühlung zu treten.

Wollschweizerische Propaganda.

Kommunistenverführung in Sofia.

Berlin, 22. Dez.

Die „Reichspost“ meldet aus Sofia, die dortige Polizei habe eine weit verzweigte kommunistische Terrororganisation aufgedeckt. Die Aufgabe verfolgte, die Hunderttausende von Flüchtlingen aus Griechisch-Mazedonien und Thrazien für den Bolschewismus zu gewinnen.

Der Katholizismus der nestorianischen Christen. Seine Macht ist erlosch. Als der Erbe Mar-Schimons (d. h. Herr Simeon), so heißen ausnahmslos alle Oberhäupter der Nestorianer, gilt immer der älteste unter seinen Neffen, da er selbst unverheiratet sein muß. Mar-Schimons ist seine Herrschaft durch die Weisheit, d. h. die Furcht über nestorianische Schicksal aus. Diese stehen Mar-Schimons immer zur Seite.

Das Leben und die Sitten der Nisibis, d. h. also der Bergnestorianer, unterscheidet sich nicht viel von demjenigen ihrer türkischen Nachbar-Völker, mit denen jedoch die Nestorianer in enger Freundschaft leben, da sie von ihnen immer verfolgt gewesen sind. Schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts hatte der Führer der türkischen Aufständischen, der bekannte Wexerham, die größten Stämme der Bergnestorianer — Syrti und Tschoma — ausgerottet. Wie die Kurden, sind auch die Bergnestorianer meistens mit Viehzucht beschäftigt; die Berge Kurdistan mit ihren reichen Weiden bieten dafür die besten Vorteile. Ihre Häuser sind unterirdisch und höchst artifizell. Unter einem und demselben Obdach finden oft zusammen mit den Menschen auch die Tiere Unterkunft. Viele Bergnestorianer behaupten ihre dürftige Existenz durch die Jagd. Auch die Viehzucht und einige Handwerke sind bei ihnen üblich. Im allgemeinen herrscht bei ihnen die Naturwirtschaft und zwar in der Form, wie sie vor vielen Jahrhunderten schon üblich war. Wie ihre Nachbarn, die Kurden, sind die Nisibis-Nestorianer höchst kriegerisch und mutig. Sie haben meist hohen Wuchs, ausdrucksvolles Gesicht, jeden rötlich-bräunlich und haben oft helles Haar. Auch durch ihre Tracht und viele ihrer Sitten und Gebräuche stehen sie den türkischen Völkern nahe.

Die Nestorianer der Ebene sind friedliche Leute; sie beschäftigen sich mit Acker- und Gartenbau. Von den Handwerken ist bei ihnen die Weberei sehr verbreitet; nestorianische Mäler kann man überall in Persien wie in Transkaukasien und in den Zentren Südrusslands finden. Die Angehörigen dieser Gruppe sind im Verhältnis zu den Nisibis fortgeschrittener und haben eine gewisse Neigung zur Bildung.

Im allgemeinen aber sind alle Nestorianer sehr rückständig und unwissend. Die Nisibis kennen fast keine Schule, nicht einmal die ihre Priester sind des Lesens und Schreibens kundig. Die Nestorianer der Ebene sind nicht in diesem Maße rückständig. Millionen fast aller Konfessionen haben bei den Nestorianen seit vielen Jahrhunderten ihre Tätigkeit ausgeübt: römisch-katholische wie evangelische, amerikanische wie russisch-orthodoxe. Sie haben auch einen gewissen Erfolg erzielt. Dennoch sind auch viele „Nestorianer“ in Wahrheit nicht mehr Nestorianer, sondern orthodoxe, römisch-katholische oder evangelische Christen.

Neu

In der Nacht macher seine 19 gleich nach dem ist verschwunden

In der Nacht 27jährige Ehefrau wechsel auf die gen rüder ein den Unterleib t ergreift die Frau Sie gab als

Selbstmord Frau Melly hat sich, wie aus fall schwerer seel einer Pension i men. Frau B standen.

Nach einer Befragung eines alschen Umfelds Maschineneffizien. Die Rettung Zeuge, wie die verlaufen und v

4 Personen Dubadest Vor Mitglieder best wachene Kinder wiesvergiftung

Zwei Schu In der Nacht Breskauer Schö und Spirituosen Wollwarengehe Eine Schupfsof halb auf zwei V Mensche trug Tische feststellte Beamten, die fah lezungen nahmen Lär auf, die tomen.

Aus der St Morgenblätter n benburg an der gene unter wog Stochwerk des D Drähte der Lid

Saer zur

at. In dem abend eine dffer Eingemengungs

Ummann B gemeinbun. In hanbeln woppe. diesbezügliche R bers über die Nach der Unschl vorlage im Kan würde die G r e n o c h u m b das Handelnfeid Magerung sei jedo hergehen Gen fast, der sich gep einen entsprechen entgegengesetzten burg Lebensfähig fußten, die zeitw gell, daß der bei der Resolution Landtagsabgeord gemeinbunsausnahm der Regie Eine vollständi würde ersichtl in auch für die Zu mühte. Nach me schluß der Ge n a h m e g e n b o c h u m i t abgemittelt. Da es wurde darau Ansicht sei, daß

Die Weile

Der Staatsan

5 Monate Gef

2 Bochum,

zess nach der e t. n. Das We flerie auf die p reiffe empfangen beschloßen, etwa als beregten un ländige hat fest

Hay

Beachten

Sie werden

Alfred

Bochum,

Ale

Der Truppen.
22. Dez.
General Fein-
"Arme" in
eral Schang-
erführung Bin-
ili, abgelandt
Armeen wert-
it ist.
er Massenwer-
e ein Tele-
n Peking ge-
ung japa-
nisch-japrei-
e chinefische
rolet an das
in japanische
700 Affen

Bresse aufolge
de hara, er-
antischul ge-
gehe
ch der Wor-
sch tatfächliche
sel, hatte es
die Sowjetre-
enden werde.

22. Dez.
angetroffen ist,
Kenntnis ge-
dem Canning
riedensbedin-
und Spanien
Unterbreuung
e neigt, die
ltans an-
nien ihm die
mit dem Ven-
n Statut
om in ion s.
lande zu ver-
in Kraft ge-
undlage des
undlage des
eine Gen-
die sie
ch Uhr und
Spanien dar-
geneigt sein,
Spanien We-
terlande von
en fordere er
die im Ge-
den Frankreich
e Grenzen in
i geneigt, die
u lassen, die
u lassen, die
eiben. Can-
hagen, daß
eder von den
interdalle Abb
Ländern des
nen, die von
felen, um ihn

22. Dez.
mit offiziellen
ris ankom-
d'Orsay ober
französisch-
d ihm jedoch
ellen in Fch-
da.
fia.
22. Dez.
die dortige Po-
die Terror-
verfolgte, die
isch-Mage-
ewismus

Seine Macht
b. h. Herr
verdränger der
einen Neffen,
Schimon über
Rüsten oder
Mar-Schimon
b. h. also
chiel viel von
chireten, mit
schäft leben,
schon die Führer
der Führer
e Weberthan,
Tzarur und
ind auch die
schäftigt; die
dieten dafür
terisch und
in Obdach fin-
ch die Tiere
en ihre dürf-
enanzucht und
in allgemein
war in
chon üblich
die Dichtlos-
haben meist
rlich-braun
ihre Tracht
ehen sie den

22. Dez.
die dortige Po-
die Terror-
verfolgte, die
isch-Mage-
ewismus

Seine Macht
b. h. Herr
verdränger der
einen Neffen,
Schimon über
Rüsten oder
Mar-Schimon
b. h. also
chiel viel von
chireten, mit
schäft leben,
schon die Führer
der Führer
e Weberthan,
Tzarur und
ind auch die
schäftigt; die
dieten dafür
terisch und
in Obdach fin-
ch die Tiere
en ihre dürf-
enanzucht und
in allgemein
war in
chon üblich
die Dichtlos-
haben meist
rlich-braun
ihre Tracht
ehen sie den

Neues aus aller Welt.

Mord.

An der Braut.

In der Nacht ermordete in Berlin-Witz ein Kammacher seine 19 Jahre alte Braut. Der Täter, der gleich nach dem Mord seinen Eltern die Tat eingestand, ist verschwunden.

Aus Eifersucht.

In der Sedanstraße in Berlin-Schöneberg gab die 27jährige Ehefrau Gertrud Nau nach kurzem Wortwechsel auf die 23jährige Ehefrau Hildegard Biegener einen Revolverstoß ab, der die Letztere in den Unterleib traf und schwer verletzte. Die Täterin ergriff die Flucht, stellte sich aber bald der Polizei. Sie gab als Grund der Tat Eifersucht an.

Selbstmord der ersten deutschen Fliegerin.

Frau Melly Beebe, die erste deutsche Fliegerin, hat sich, wie aus Berlin gemeldet wird, in einem Anfall schwerer seelischer Depression vorgestern Abend in einer Pension im Westen Berlins das Leben genommen. Frau Beebe hatte 1911 das Pilotenzertifikat erhalten.

Seeleute von Haifischen aufgefressen.

Nach einer New Yorker Meldung sind 16 Mann der Besatzung eines brasilianischen Dampfers unter tragischen Umständen ums Leben gekommen. Infolge einer Maschinenschadung trieb das Schiff hilflos auf den Wellen. Die Rettungsdampfer kamen zu spät und waren Zeuge, wie die Mitglieder der Besatzung in den Fluten versanken und von Haifischen aufgefressen wurden.

4 Personen an Fleischvergiftung gestorben. In der Budapestener Vorstadt Klein-Best wurde eine aus vier Mitgliedern bestehende Familie, Mutter und drei erwachsene Kinder, tot aufgefunden. Die Verste stellten Fleischvergiftung fest.

Zwei Schupbeamtinnen von Einbrechern angegriffen. In der Nacht zum 20. Dezember wurden bei einem Dresdener Schanklokal in der Föhrerstraße Wirtin und Spirituosen geflohen, sowie ein Einbruch in ein Wollwarengeschäft in der Schleiermacherstraße verübt. Eine Schupbeamtin bemerkte den Einbruch und stieß bald auf zwei Männer, von denen einer eine gefüllte Wolltasche trug. Als die Beamtin den Inhaber der Tasche festhalten wollte, schloß er sich der einen auf die beiden Beamtinnen, die schwer verletzt wurden. Trotz ihrer Verletzungen nahmen die Polizeibeamtinnen die Verfolgung der Täter auf, die jedoch in der Dunkelheit entkommen konnten.

Aus der Strafanstalt entflohen. Wie die Berliner Morgenblätter melden, sind aus der Strafanstalt Brandenburg an der Havel vorgestern wieder mehrere Gefangene unter nachteiligen Umständen aus dem dritten Stockwerk des Arbeitsgebäudes unter Benutzung der Dächer der Anstalt entflohen.

Laer zur Eingemeindungsfrage

di. In dem Lokal Bröckerhof fand am Dienstag Abend eine öffentliche Versammlung statt, die zur Eingemeindungsfrage Stellung nehmen sollte.

Ammann W o o h erläuterte den Bericht über die Eingemeindung. In Laer liege die ganze Frage zu ruhig, handelt es sich um einen kurzen Rückblick über die diesbezüglichen Verhandlungen der letzten Jahre, bevor sich über die Eingemeindung Laers nach Bochum. Nach der Ansicht des Ammanns würde die Regierungsvorlage im Landtag angenommen werden. Danach würde die Grenze zwischen Laer und Wittenbach um bleiben, wie sie ist, nur daß Laer das Haupteinkommen erhalten würde. Eine endgültige Klärung sei jedoch noch nicht vorhanden. In der vorliegenden Gemeinderatsbesitzung war ein Beschluß gefaßt, der sich gegen Abtrennung von Gebietsteilen ohne einen entsprechenden Gebietsaustausch richtete. Nur im entgegengesetzten Falle würde das Amt Laer-Duerenburg lebensfähig bleiben. In der anschließenden Diskussion, die zeitweilig sehr erregt war, wurde es bemängelt, daß der heutige Beschluß nicht im Einklang mit der Resolution des Landtags stehe. Der amende Landtagsabgeordnete Sabottke (Mitglied des Eingemeindungsausschusses) war der Ansicht, daß die Annahme der Regierungsvorlage absolut nicht gefährdet sei. Eine vollständige Auflösung des Landkreises Bochum würde ernstlich in Erwägung gezogen werden, da man auch für die Zukunft lebensfähige Gemeinden schaffen möchte. Nach weiterer Aussprache wurde über den Beschluß der Gemeinderatsbesitzung St. Stellungnahme gegen die Eingemeindung Altenbochums mit Teilen Laers durch Bochum abgelehnt. Dagegen waren 67, dafür 63 Stimmen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Mehrheit der Ansicht sei, daß Laer nicht lebensfähig sei.

Die Besetzungsaufgaben auf den Thymen-Werten.

Der Staatsanwalt beantragt gegen Doppmeier 5 Monate Gefängnis und 30 000 M. Geldstrafe.

Bochum, 22. Dez. Am fünften Tage des Prozesses gab der Sachverständige Herr von Gutachten. Das Vergehen der losen Nahrungsmittelherstellung auf die ehrenwürdige Verpflanzung, die Nichtpreis einzuhalten. Des Nahrungsmittelherstellung hat sich nicht beschaffen, erzwinge Verträge gegen die Verpflanzung als verfallen und vergeben anzusehen. Der Sachverständige hat festgestellt, daß die Firma Thymen in den

Letzte Drahtmeldungen.

Das Verfahren gegen die Stresemann-Attentäter.

Berlin, 23. Dez.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Oberstaatsanwalt mit den Ermittlungen gegen die beiden Stresemann-Attentäter den Berliner Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Grasse, betraut, bei dem nun die Voruntersuchung in dieser Angelegenheit liegt. Dr. Grasse ist bekanntlich auch in den in Berlin anhängigen Hemmerdörfer-Verfahren als Untersuchungsrichter tätig.

Das Urteil im Falle Bothmer.

Ein neuer Prozeß. Die Gräfin wieder verhaftet.

Potsdam, 23. Dez.

Im Prozeß gegen die Gräfin Bothmer vor der Verurteilung wurde gestern Abend um 7 Uhr folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagte wird für 2 der drei polizeilichen Fälle zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten, für den Potsdamer Fall zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Diese Strafe wird in eine Gesamtsstrafe von 4 Monaten aufsummiert. Zwei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Für einen der polizeilichen Fälle wird sie freigesprochen. Der Haftbefehl wird aufgehoben.

Als die Gräfin Bothmer nach Vertagung des Urteils den Gerichtssaal verlassen wollte, wurde ihr eröffnet, daß sie auf Antrag des ersten Staatsanwalts Gerlach erneut festgenommen sei. Die neue Verhaftung ist darauf zurückzuführen, daß die Staatsanwaltschaft sofort ein neues Verfahren gegen die Gräfin wegen Urkundenfälschung machen will. Als Frau Bothmer die neue Verhaftung mitgeteilt wurde, brach sie völlig zusammen. Rechtsanwalt Brandt erhob sofort energischen Protest und erklärte die Verhaftung für unzulässig. Er vermochte aber eine Aufhebung des Haft-

in Betracht kommenden Jahren der Inflation nur zu Tagespreisen verkauft hat. Es könne mal vorgekommen sein, daß in Ausnahmefällen zu Festpreisen Waren abzugeben seien.

Zeuge Kriminalkommissar Gärtners bemerkte, daß die polizeilichen Vernehmungen, welche die Angeklagten schriftlich angefertigt haben, sehr vorsichtig vorgenommen sind. Der Zeuge findet es unverständlich, daß Schöngel und Schöngel alle früheren Aussagen im Gerichtssaal widerrufen haben.

Das Gericht läßt sich nun die Gehaltseinkommen der angeklagten ehemaligen Thymenischen Beamten nennen. Es wird daraus festgestellt, daß sie erheblich über den damaligen Gehältern höherer Staatsbeamten liegen. Seitens der Verteidigung wird demgegenüber die Tatsache hervorgehoben, daß der Staat zu dieser Zeit seine Beamten völlig unzureichend bezahlt habe. Nach einigen weiteren Feststellungen nimmt Staatsanwaltschaftsrat Celler das Wort zur

Aussagerede,

die sich bezüglich des Angeklagten Doppmeier auch mit den gegen ihn erhobenen Vorwürfen aus dem vorangehenden Prozeß betreffend die Durchschneidung der Einkünfte der Reichen befaßte. Bei Verurteilung des Betrugsfalls des Vorprozesses kommt der Staatsanwalt zu dem Antrag der Einstellung des Verfahrens wegen inzwischen eingetretener Verjährung. Auf die Betrugsfälle sei nun erst durch Feststellungen der Untersuchung der Verjährungsfrist auf der Seite „Emscher-Lippe“ gekommen. Sie seien eingetreten im Jahre 1920, somit sei eben die Verjährung eingetreten. In dem Falle der Nahrungsmittelherstellung mit schwarzen und verurteilten Nahrungsmitteln ist der Staatsanwalt der Ansicht, daß Doppmeier mit Schmitz am Telefon verhandelt hat. Da sich dieser Betrugsfall ebenfalls im Jahre 1920 ausgetragen, sei auch hier infolge der eingetretenen Verjährung die Einstellung des Verfahrens zu beantragen, weiter auch bezüglich des Angeklagten Schöngel, der der Beihilfe in diesem Falle angeklagt sei. Er nehme an, daß die Angeklagten von der Urkundenfälschung des Angeklagten Schmitz in diesem Falle keine Kenntnis besaßen. Ten Angeklagten Schmitz beantragte er wegen Urkundenfälschung zu verurteilen. Der Staatsanwalt läßt dann auf den Fall der Verjährung Stellung. Hier sei alles darauf angelegt worden, dem Angeklagten Doppmeier günstige Preise anzuschreiben. Der Staatsanwalt nimmt auch hier ein betrugsähnliches Vergehen an. Es hätten sich aber beratliche Betrugsfälle über das Jahr 1920 hinaus nicht nachweisen lassen, weshalb auch bezüglich dieses Betrugs Verjährung vorliege, und dementsprechend auf Einstellung des Verfahrens zu erkennen sei. Über in diesem ganzen Gebrauche der Angeklagten liegt doch ein Verstoß gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Dieser Verstoß müßte eine Verurteilung der Angeklagten eintreten. Der Staatsanwalt bespricht weiter eingehend die Feststellungen bezüglich der Beziehungen, die Angabe von Kuxen mit braunen Lappen. Die Angeklagten Stiepel und Schapaus hätten sich durch ihre Beihilfe des unlauteren Wettbewerbs schuldig gemacht. Der Expeditionsdirektor Feldmann schäuferte ihm die Kommissionen anderer Kunden des Wertes an. Im Fall Dinstal hat der Angeklagte Stiepel in 12 Fällen fortgesetzt Geld von Doppmeier angenommen. Die in der Verhandlung angelegene Patentverbindung zwischen Doppmeier und Stiepel kommt erst

beschlossen nicht mehr zu erreichen. Die Verteidigung der Gräfin wird sofort gegen die Haft Beschwerde einlegen mit der Begründung, daß diese nach Paragraph 27 der Strafprozeßordnung unzulässig sei.

74 Selbstmorde in sieben Tagen.

Berlin, 23. Dez.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Immer ist es zu Weihnachten so gewesen, wenigstens in der Vermittlung-Stadt, daß die Zahl der Selbstmorde auf einen kurzen Zeitraum hin auffallend zugenommen hat. Die Akten des Polizeipräsidiums verzeichnen allein in der letzten Woche, also vom 13. bis 19. Dezember, 74 Selbstmorde, von denen es allerdings in einigen Fällen beim Versuch geblieben ist. Am Sonntag, den 13. Dez. sind in den Polizeistationen 9 Selbstmorde und 3 Selbstmordversuche verzeichnet. Am Montag sind die Zahlen 10 und 4, am Dienstag 9 und 5; an diesen drei Tagen allein also 28 Selbstmorde und 12 Selbstmordversuche. Am goldenen Sonntag ist ein Doppelselbstmord in einem Hotel in der Kappelerstraße verzeichnet und ein Selbstmordversuch einer alten Frau, die sich mit Gas vergiftet wollte. Endlich sind gestern zwei Selbstmorde verzeichnet, ein 19-jähriges Mädchen in Landwehr hat sich aus Liebeskummer vergiftet und in Lichtenrade ist ein unbekannter Selbstmörder tot aufgefunden worden.

Ein neuer Rubens entdeckt.

Dresden, 23. Dez.

Den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ zufolge hat der Direktor der Kunstsammlungen des sächsischen Königshauses im Privatbesitz des ehemaligen Königs von Sachsen das Urbild des „trunkenen Herkules“ von Rubens aufgefunden. Das Bild wurde bisher als Kopie des in der Dresdener Galerie hängenden, trunkenen Herkules“ angesehen. In Wirklichkeit ist in diesem Bild ein Gemälde eines Verfallenen wiederhergestellt. Das Bild zeigt ein Original im Besitz des ehemaligen Königs in auf Holz bemalt und wird als ein sehr gut erhaltenes Werk des niederländischen Meisters bezeichnet.

aus dem Jahre 1922. Zur Beurteilung der Angeklagten sei schließlich auch das Geständnis der Angeklagten herangezogen.

Der Staatsanwalt beantragt gegen den Angeklagten Schmitz wegen Urkundenfälschung 4 Monate Gefängnis, welche Strafe er mittels Bewährungsfrist auszusprechen bitte, gegen Unger und Schöngel je 200 M. Geldstrafe, gegen Stiepel 500 M. Geldstrafe und Eingekerkung von 200 M. Befestigungsgeld, gegen Feldmann 2 Monate Gefängnis, 1500 M. Geldstrafe und Eingekerkung von 400 M. Befestigungsgeld, gegen die Angeklagten Stiepel und Schapaus je 3 Monate Gefängnis, 2000 M. Geldstrafe und Eingekerkung von je 1000 M. Befestigungsgeld, ferner Einstellung des Verfahrens im Falle des Betruges infolge eingetretenen Verjährung. Bei Doppmeier beantragte er in den 4 Fällen der Verjährung auf je 2000 M. im Falle des Betruges bezüglich des Rückzinses auf 2000 M. und im Falle des unlauteren Wettbewerbs gegenüber der Firma Thymen 5 Monate Gefängnis und 20 000 M. Geldstrafe. In den übrigen Fällen des Betruges ersuchte der Staatsanwalt auf Einstellung des Verfahrens infolge Verjährung zu erkennen. Darauf ergriffen die

Verteidiger

das Wort. Zuerst Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Rönigberger für den Angeklagten Stiepel. Er vertritt die Ansicht, daß die Angeklagten Stiepel und Schapaus in der Tat als unehrliche Menschen zu betrachten sind, daß von einer Entschädigung der Firma Thymen keine Rede sein könne. Die von dem Angeklagten Stiepel von Doppmeier angenommenen Verbindungen seien nicht als unlauter anzupreisen. Der Angeklagte habe nur das ausgeführt, was in den Konferenzen beschlossen worden. Es beständen zwar Mängel, aber mit denen könne man bei den Urteilen im Gerichtssaal nicht rechnen. Er wies darauf hin, daß hier angelegene Leute in wirtschaftlich hoher Stellung auf der Anlage gebaut hätten, die 30 und 40 Jahre ihrem Herrn treu gedient hätten. Die schwere Strafe für sie sei wohl die Entlassung und die Anerkennung jeglicher Pension. Er wies auch auf das Alter der Angeklagten Stiepel und Schapaus hin. In der Annahme von Geldentzügen wolle nur Rechtssinn als maßgebend für die genannten Angeklagten.

In der Nachmittags-Sitzung sprachen die Verteidiger Justizrat W. A. Lach, Effen, und Muckenheim für den Angeklagten Doppmeier, Dr. Dörpinghaus für den Angeklagten Feldmann, Dr. Blum für den Angeklagten Stiepel, und Dr. O. Hermann für Unger. Die Verteidiger beantragten die Freisprechung der Angeklagten von der Anlage des unlauteren Wettbewerbs. Von einem Betrugs der Firma Thymen gegenüber könne nach den Feststellungen der Vernehmungsausschüsse keine Rede mehr sein. Die Firma sei nicht geschädigt worden. Im übrigen handele es sich bei Doppmeier um ein Delikt, wegen dessen es Teil bereits im Emscher-Lippe-Prozeß rechtskräftig abgeurteilt sei. Justizrat W. A. Lach bemerkte, es sei zu beachten, daß alle die Verträge Doppmeiers in den

verschiedenen Prozessen von einer einheitlichen Entscheidung des Angeklagten Doppmeier getragen seien. Das Urteil konnte heute noch nicht gefällt werden, da die von dieser Gerichtsverhandlung entstehenden Angeklagten des ersten Prozesses nach besonders geladen werden müssen. In der am Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr beginnenden Sitzung erhalten die Angeklagten das letzte Wort. Darauf wird das Urteil verkündet.

Ungünstige Wendung für die Gräfin Bothmer.

Präsident Ried und Graf Bothmer sagen aus.

Zu Beginn der Sitzung im Bothmer-Prozeß ging das Gericht, daß eine Wendung bevorstehe, die den Ausgang des Prozesses in entscheidender Weise beeinflussen könne. Es hätten sich neue Belastungen gegen die Angeklagte gemeldet und auch Graf Bothmer wolle seine Zeugnisverweigerung rückgängig machen und aus Gründen der Gerechtigkeit gegen die Angeklagte auszusagen. Die Urteile selbst ist matt und still.

Als erster Zeuge wird der 82jährige Landgerichtspräsident Ried vernommen, dessen Aussagen zunächst nur Bekanntes wiederholen. Bald aber ändert sich das Bild und die Aussage Rieds gewinnt ein sensationelles Gepräge.

Vor: Ihre Tochter hat ausgesagt, die Angeklagte sei lügenhaft und habe sich durch Lügen öfters finanzielle Vorteile zu verschaffen gesucht. Wollen Sie sich bitte über den Punkt äußern?

Zeuge: Es wird mir sehr schwer, aber da ich unter meinem Eide stehe, muß ich wohl meine Aussage machen. Meine Frau ist vor ihrem Tode sehr krank gewesen. Die Angeklagte hat viel an ihrem Bette geweint. Nach ihrem Tode erhielt ich von der Angeklagten ein Schriftstück präsentiert, das ihr angeblich von meiner Frau in die Feder diktiert worden ist. Das Schriftstück trägt die Unterschrift der Krankenschwester, die meine Frau damals gepflegt hat. In diesem Schreiben wird gesagt, daß meine Frau Geld verloren habe und gezwungen gewesen sei, ein Darlehen aufzunehmen. Sie sei als Schwerkranke in großer Verlegenheit, wie die Sache geordnet würde. Sie bitte daher einen Freund von mir, ihr das Geld zu besorgen. Die Schwester hat dann aber befunden, daß meine Frau viel zu schwach gewesen ist, um ein solches Schriftstück zu diktieren. Sie selbst weiß nichts von dem Brief. Auf dieses Schreiben hin hat dann mein Freund das Geld gegeben.

Angeklagte: Zum Beweise dafür, daß Frau Präsident Ried mir das Schreiben diktiert hat, erwähne ich, daß ich oft Verzeihung für Frau Präsident Ried verweigert habe.

Hierauf beschließt der Gerichtshof, die in Frage kommende Krankenschwester als Zeugin zu hören.

Regierungsrat von Bothmer, der gegen seine Gattin die Gerechtigkeit eingereicht hat, ist noch weiter gegangen und hat eine einstweilige Verfügung beantragt, wonach der Gräfin untersagt werden soll, nach ihrer eventuellen Freilassung die gemeinschaftliche Wohnung zu betreten. Der Antragsteller begründet dies damit, daß das Verhalten seiner Frau in ständiger und moralischer Beziehung ihn dazu zwingt. Ihn könne nicht zugunsten werden, mit seiner Frau einen gemeinschaftlichen Haushalt zu führen. Rechtlich wird diese Frage nicht ganz leicht zu lösen sein; bis zur Stunde ist sie noch nicht geklärt.

Es erschien dann als Zeugin die Krankenschwester Synchronita, die nach der Behauptung der Angeklagten den fraglichen Brief der Frau Ried unterschrieben haben soll. Ihr Zeugnis war fast vernichtend für die Wahrscheinlichkeit der Angeklagten. Der Brief wird ihr vorgehalten und der Vorsitzende fragt die Zeugin:

„Haben Sie diesen Brief unterschrieben?“

Zeugin: „Nein!“

Vor: „Hat Frau Ried Ihnen gegenüber über finanzielle Sorgen geklagt?“

Zeugin: „Nein!“ Dagegen äußerte sie mehrfach, daß die Gräfin Bothmer schwere finanzielle Sorgen habe.“

Die Angeklagte erwidert weinend, die Schwester sei vielleicht nicht im Zimmer gewesen, als Frau Ried ihr diesen Brief diktierte. — Der Vorsitzende stellt nunmehr fest, daß die Urteilschrift förmlich „Schwester Synchronita“ laute.

Der Erste Staatsanwalt Gerlach überreicht der Gräfin ein Schriftstück, worauf diese erklärt: „Meiner Ansicht nach habe ich es nicht geschrieben, aber ich kann es nicht genau sagen.“ (Bewegung.) Die verlorengegangene Summe sei die Pension des Präsidenten Ried gewesen, sowie der Erbschaft als Waise- und Silberverkäufen.

Präsident Ried: „Meine Frau, die sehr leidend war, hat für mich niemals die Pension erhalten. Meine Tochter hat festgestellt, daß von unserer Waise nichts steht, also kann meine Frau auch keinen Erbschaft aus derartigen Verkäufen gehabt haben.“

Angeklagte (schlachzend): „Wenn so etwas behauptet wird, dann habe ich Angst, überhaupt noch etwas zu sagen.“

Erster Staatsanwalt Gerlach: „Angeklagte, sagen Sie doch endlich, ob Sie den Namen der Schwester nicht gekannt haben.“

Angeklagte (in sich zusammenfassend): „Ich weiß es nicht mehr.“

Damit hat sich im wesentlichen die Beweisaufnahme ihrem Ende zugeeignet. Dann kommen nochmals die drei Sachverständigen zu Worte. Vorausichtlich wird noch der Verteidiger plädieren. Das Urteil ist im Laufe des Mittwochs zu erwarten.



Kaffee Hackert
Bochum, Hölweg 1
Diese Woche Spezialität:
Havanna-Sahne-Torte
mit Schlagsahne

Beachten Sie bitte mein Schaulens.er!
Sie werden erstaunt sein über meine billigen Preise.
Alfred Theuer, Tabakwarenhandlung,
Bochum, Hölweg 35 (neben Hochhaus Lueg)
Altenbochum, Wittenstraße 93

Union-Palast
Bochum, Rottstraße.
Mittwoch, 8 Uhr abends
Zum 10. Mal
**Son'Pracht-
mädel**
Donnerstag
geschossen!

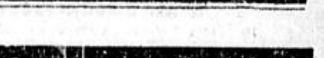
4 gebräute, gut
erhaltene
**Hammond-
Schreib-
maschinen**
gegen Schicksal ab-
zugeben.
Offerten a. Nr. 32484
an die Geschäftsstelle d.
Btg.

Empfehle
aus neuen
Eingängen:
Erdbeerwein. 1.50 Mk.
Johannisbeerw. 1.25 Mk.
Stachelbeerw. 1.25 Mk.
Heldelbeerw. 1.25 Mk.
Kirschwein. 1.25 Mk.

Alberl Janzik
Lochum
nehr d. Christuskirche
Bücherei
zu allen Aufträgen
hier zu haben bei
Vorst. Bochum.
Buchhandlung,
Wittenstraße 1, gegen-
über dem Rathaus.

**Gefunde
Zutter-
Kartoffeln**
sind wieder ein-
getroffen.
M. Barenberg
Lager Kreuzstraße.

**Platz-
Vertreter**
bei hohem Einkommen.
Eig. Wohnung, ge-
richt. Verhältnisse
reduziert erforderlich.
Schriftliche Anträge
unter Nr. 3089 a. W.
Hofenstraße 1, Wöhrer
H. O. Dortmund.



Kühe.
Max Sternberg
Hohenzollernstr. 11.
Telefon 280.
Min. 7 d. Haltestelle
Kortländer

Ein Schmuckstück
für jede Küche ist ein schöner Herd.
Die größte Auswahl der schönsten
Modelle der altbewährten Qualitätsherde
Küppersbusch — Senking
finden Sie in meinem Musterlager.
Niedrigste Tagespreise. — Auf Wunsch
Ratenzahlung.

Heinrich Heiland, Bochum
Brückstrasse 21.

blische Leute;
an. Von den
verbreitet;
Bersten wie in
uplands fin-
im Verhält-
haben eine
mer sehr rick-
nen fast keine
d des Lebens
der Ebene
diffonare fast
rionäre ruf-
rzig erzielt.
Berechtigt nicht
sch-latholische

Allen Freunden eine Gute Nacht's Greeting

zu den Schlaflosen!

Kaffee-Rösterei Josef Hackert, Bochum, Heinrichstraße 10.

Um den dauernden Anfragen zu entgehen, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß wir mit der zur Zeit unter **Geschäftsaufsicht stehenden Firma Karl Abe, Hellweg 22, Inh. Lewin, nichts** gemein haben.

Der Name **Abe** gebührt **nur** uns. Mein Vater Carl Abe sen., wie auch ich Carl Abe jr. wohnen nach wie vor

Nur
Wittenerstr. 12
Carl Abe jr. Wittenerstrasse 12.

Das Haus für gute Wohnungs-Einrichtungen.

Preiswertes Angebot für die Feiertage!

Tafelweine
Rhein-, Pfalz- u. Moselweine

Liköre erster Häuser
Kantorowitz, Rückforth, Kahlbaum, Gilka, Sellner und Vogel.

Weingeist, Klaren, Münsterländer, Doppel-Korn u. Kognak-Verschn.
in jeder Menge preiswert vorrätig.

Drogerie Emil Frings, Buddenbergstr. 7

Südweine
Stärkungsweine, Rotweine

deutsche und französische.

Weinbrand
Jamaica-Rum
Arrac und Punsche.

Kaufm. Privatschule
M. Pyra

zu beachten
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang. Gegr. 1894. Fernspr. 1384.

Weihnachtsfeier

für
alleinstehende junge Männer
am Heiligabend 8½ Uhr
im Sängerknabenheim, Ottostraße 14.
Eintritt frei.

Trotz der billigen Preise auf Polstermöbel bis Weihnachten 10% Rabatt.
Sofas
in Plüsch, Gobelin und Leder.
Clubsofas, Clubsessel und moderne Formen.

Chaiselongues
solide Verarbeitung, Chaiselonguedecken.

Matratzen
u. Auflagen, alles in eigener Werkstatt angefertigt.

Patentböden
in jeder Größe, sowie Schieberdecken.

Bettstellen
hell u. dunkel, große Auswahl, billige Preise.

Polster-Material
für Reparatur u. Selbstanfertigung wie: Seersras, Werra, Schürli, Ja, Hani, Matratzen, drell, inlett 130-160 cm. säurefest, Strungelieder, Gurte, Ledertuch, Sofabegläge, Durch- u. Aufziehgurte, Faser- u. Federkissen, Nägel, Gardinenschür u. s. w.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag

Polsterer

A. Thiel, Bochum

Humboldtstraße 52

Reparaturen

auch elektrisch, werden fachmännisch und billig ausgeführt. Sämtliche Ersatzteile.

Eugen Domina, Bochum

Dorlingstraße 6, Telefon 304.

Lebens- und Genußmittel

bilden seit Jahren die willkommensten Weihnachtsgeschenke.

In meiner Feinkost-Handlung, die seit 26 Jahren unter meiner Leitung besteht, finden Sie reiche Auswahl in

Konserven
Fleischwaren
Wild und Geflügel
Käse
Wein, Likör

zu äußerst billigen Preisen in bekannter Güte.

Wilh. Otto Dieckmann,

Rottstraße 8/10. Fernruf 244.

Hofmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 15 Bochum Fernruf 304

Schon am 5. u. 6. Januar
Ziehung der grossen

Geldlotterie

für das Auslandsdeutschtum

Nur Geldgewinne

150 000 M.

75 000 M.

50 000 M.

25 000 M.

10 000 M.

und viele weiteren Gewinne.

Lose zu M. 3.30, für Porto u. Liste 30 Pfg. mehr empfiehlt die

Staatl. Lottereeinnahme

Trass Bochum

Wilhelmspl. 10

Billige

Uhren

Taschen-uhren von 3.00 Mk.

Armband-uhren von 18.00 Mk.

Sand-uhren von 150.00 Mk.

Wecker von 3.00 Mk.

Getragene Taschenuhren und zurückgesetzte Wecker nur solange Vorrat.

Uhren-Rave

Bochum, Bongardstr. 28.

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet Aufträge für Blinde an Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlmatten und Klavierstimmern an die Adresse

Hottmann Bochum

Westfälischestrasse Nr. 19.

Fernsprecher Nr. 4413

An meinem Schaufenster

darf niemand achtlos vorübergehen!

Was der Herr wünscht, finden Sie bei

Alfred Theuer

Bochum, Bongardstr. 35

oder Hochhaus, Ludwig

Altenboch, Wilhelmstr. 97

Westfälisch-Rheinische Bier-Großhandlung

Bierbrauer

Kilian Schreiber

Bülowsstraße 24 Telefon 3099,



Spezialität:

Dortmunder

Ritterbier

Jahresumsatz:
weit über 2 Millionen Flaschen

Schreibers Bierlokal

Rosenstraße 9 Telefon 3765.

Prämiert mit ersten Preisen. Ehrenpreise und goldene Medallien.

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

für Gross und Klein findet jeder in grösster Auswahl zu realen Preisen

Alleestraße 26

Grosse Auswahl in prima 1. arzer Kanarienvogeln von 8.00 Mk. an, Sin. vögel von 1.50 Mk. an, Papagelen von 50.00 Mk. an.

Ornate Käfige in Holz, lackiert, verzinkt und in Messing, in unerreicht grosser Auswahl.

Aquarien und Fische und sonstige prachvolle Geschenkartikel. Gebe bei Kunnern 3 Wochen Prob.zeit für guten Gesang, sowie ein Buch über Zucht und Pflege der Kanarienvögel gratis. Besichtigung meiner grossen Ausstellung gestattet ohne Kaufzwang.

H. Kersken

Gegründet 1900

Zoologisches Spezialgeschäft

Bochum-Alleestr. 26

Ornate Käfige in Holz, lackiert, verzinkt und in Messing, in unerreicht grosser Auswahl.

Aquarien und Fische und sonstige prachvolle Geschenkartikel. Gebe bei Kunnern 3 Wochen Prob.zeit für guten Gesang, sowie ein Buch über Zucht und Pflege der Kanarienvögel gratis. Besichtigung meiner grossen Ausstellung gestattet ohne Kaufzwang.

Christstollen

für das Weihnachtsfest

empfiehlt in bekannter, guter Qualität

Konditorei H. Döhmman

Kortumstraße

Musik-Sprach-Apparate

Grammophon

„Schallplatten“

größte Auswahl

Musikha-MARKS

Friedrichstraße 13

Gut und billig

Vürgerlicher

Mittag- u. Abendessen

zu haben

Marktplatz 8

gegenüber dem

Postamt

Erstklassig

Unübertroffen

Zum Fest-Gedeck nur Homborg's Besteck

Vollkommen

Besichtigen Sie

Vornehm

bitte meine Weihnachtsausstellung

Hochstr.

Sie werden es nicht bereuen.

Hochstr.

2.

2.

Ca. 60 complete Kästen am Lager.

Nr. 300.

Zweites

Bochum

Nachdruck unserer

im Auszug nur

1. Landwirtschaft

Es wird unterf

Bachbesitz.

a) Vermögen, das

und b) Vermögen

rufes dient.

Zu a) Art und

der Gesamtvermö

triebsvermögens

Zu b) Anlage

freie Betrag von

gen, wird vielmeh

gezogen.

3. Die Auff

sonstigen Vermöge

mlaren beiliegen

ich sein.

4. Abzüge: E

he nicht bei den

zogen worden sind

Aufwertungsforde

dem gefälligen S

Juristische Perso

Wittgensteinsche

gesellschaften und R

mögen als solche a

mögensbilanz der

der offenen Hand

schaften ist zu bea

Gesellschaftler steh

triebe der Firma

der offenen Hand

schaft zu berücks

Die Abgabe de

protokollarisch er

tragt werden. Mi

jalls einen Zuschl

den Vermögensste

nur fürträglich un

unterliegen den W

Abgabe der

Bis zum 31.

ungen für die I

festes vom 10. A

Abgabe der Erklä

baum verpflichtet,

berung nebst dem

hat er sich den R

orgen. Der Sti

Preis der erklä

1. Alle nat

nangigkeit entwerbe

gebiet mehr als

Januar 1925 entn

a) mehr als

oder

b) überhaupt n

erwerbsbetrie

2. alle nat

Stz oder Ort im

a) Wittgensteins

gesellschaften

nicht rechtst

Zweckvermö

b) offene Han

gesellschaften.

Den Erklärungen

deren genaues Du

klären und unabh

ständig der Bord

des hinzunehmen:

1. Jeder St

grundsätzlich selbst

statthaft.

Die G

Von

17) Auch die W

schaft endlich auf

kräften des hohen

mäktlicher Einn

Quarties, wenn es

als troche Ausgel

Schwierigkeiten

„Mama, ich k

gen; wozu soll id

er ja auch sein B

in unserer einfach

wohl gefühlt.“

„Der liebste

ter zweifels, br

die Teclaffen her

„Der sollte es

Böcher Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Böcher, 23. Dez.

Steuererklärung.

Natürliche Personen.

1. Landwirtschaftliches und gärtnerisches Vermögen: Es wird unterschieden zwischen eigenem Besitz und Pachtbesitz.

2. Betriebsvermögen: Es wird unterschieden zwischen a) Vermögen, das dem Betriebe eines Gewerbes dient und b) Vermögen, das der Ausübung eines freien Berufes dient.

3. Zu a: Art und Sitz des Betriebes und ziffernmäßig der Gesamtwert ist anzugeben. Eine Aufstellung des Betriebsvermögens ist der Erklärung beizufügen.

4. Zu b: Angewandte ist das Vermögen, welches am 1. 1. 1925 einem freien Beruf gewidmet war. Der steuerfreie Betrag von 6000 M. ist nicht in Abzug zu bringen, wird vielmehr vom Finanzamt von amtswegen abgezogen.

5. Die Aufzählung des Grundvermögens und des sonstigen Vermögens dürfte aus den den Erklärungsformularen beiliegenden „Anleitungen“ hinreichend ersichtlich sein.

6. Abzüge: Hierhin gehören alle Schulden, soweit sie nicht bei den einzelnen Vermögensgegenständen schon abgezogen worden sind. Im Gegensatz zu der Angabe der Aufwertungsforderung sind Aufwertungsansprüche mit dem gesetzlichen Satz von 25 Prozent zu berücksichtigen.

Juristische Personen und offene Handelsgesellschaften.

1. Aktiengesellschaften, G. m. b. H., offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften haben das Vermögen als solche zu veräußern. Die Veräußerung der Vermögensgegenstände der Gesellschaft ist erforderlich. Bezüglich der offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften ist zu beachten, daß auch die im Eigentum der Gesellschafter stehenden Grundstücke, soweit sie dem Betriebe der Firma dienen, bei der Vermögensaufstellung der offenen Handelsgesellschaft und Kommanditgesellschaft zu berücksichtigen sind.

2. Die Abgabe der Steuererklärung kann an Untertasse protokolliert werden. Fristverlängerung kann beantragt werden. Nichterhaltung einer Frist zieht andernfalls einen Zuschlag von 10 Prozent der zu veranlagenden Vermögenssteuer nach sich. Vorläufig, aber auch nur vorläufig, unrichtige oder unvollständige Angaben unterliegen den üblichen Strafbestimmungen.

Abgabe der Vermögenssteuererklärung für 1925.

Bis zum 31. Dezember 1925 sollen die Steuerklärungen für die Durchführung des Vermögenssteuergesetzes vom 10. August 1925 abgegeben werden. Zur Abgabe der Erklärung ist jeder Steuerpflichtige auch dann verpflichtet, wenn er eine Zustellung der Aufforderung nicht empfangen hat. In diesem Falle hat er sich dem Vorwurf beim Finanzamt selbst zu beugen. Der Stichtag ist der 1. Januar 1925. Der Kreis der erklärungsspflichtigen Personen ist folgender:

1. Alle natürlichen Personen, die im Finanzbezirk entweder Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als 6 Monate aufhalten, wenn sie am 1. Januar 1925 entwerfen:

a) mehr als 5000 M. Gesamtvermögen besaßen oder

b) überhaupt nur inländischen Grundbesitz oder Gewerbebetrieb hatten;

2. alle nicht physischen Personen, deren Sitz oder Ort im Finanzamtsbezirk liegt und zwar:

a) Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Bergengesellschaften, Genossenschaften, rechtsfähige und nicht rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen, Zweckvereine usw.,

b) offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften.

Den Erklärungsformularen liegen „Anleitungen“ bei, deren genaues Durchlesen dem Steuerpflichtigen zweifellos nützlich und unumgänglich sein wird. Zum Verständnis der Vorstände ist in der Hauptsache auf folgenden hinzuweisen:

Allgemeines.

1. Jeder Steuerpflichtige hat die Steuererklärung grundsätzlich selbst abzugeben. Vollmachtserteilung ist statthaft.

2. Das Vermögen der Ehefrau hat stets der Ehemann seinem Vermögen hinzuzurechnen. Das Vermögen minderjähriger Kinder befallt der Vater in besonderer Erklärung.

3. Personalfirmen sind erscheinend und hinsichtlich der Berufsbezeichnung bestimmt anzugeben (z. B. nicht „Fabrikant“, sondern „Modellfabrikant“).

4. Maßgebend ist der Stand vom 1. Januar 1925 bzw. der gesetzlich zulässige abweichende Stichtag (Vertriebsvermögen bei Beginn des Geschäftsjahres).

Anmeldung von Aufwertungsansprüchen.

Ein Gutachten des Kammergerichts. — Dekret Anmelde- tag am 31. Dezember 1925.

Durch Erlass des Preussischen Justizministers vom 30. November d. J. (L. 2364) wurde ein Gutachten darüber gefordert, ob es zur Wirksamkeit einer Anmeldung nach § 16 des Aufwertungsgesetzes noch anderer Erfordernisse für ihren Inhalt bedürfe als einer deutlichen Bezeichnung des Anspruchs und der Erklärung, daß dieser Anspruch zur Aufwertung angemeldet werde, ob insbesondere die Benennung des Eigentümers und des persönlichen Schuldners erforderlich sei, ob es zur Festlegung etwaiger Zweifel hierüber einer Gesetzesänderung bedürfe, und ob eine Durchführungsverordnung der Reichsregierung ausreichen würde. Wie der Vizepräsident des Preussischen Kammergerichts, Herr Dr. v. K. v. L. v. L., in dem Gutachten mitteilt, ist dieses Gutachten nunmehr durch den 9. Senat des Kammergerichts erlassen worden und enthält folgende allgemeine Ausführungen:

Nach § 16 Abs. 1 des Aufwertungsgesetzes findet die Aufwertung auf Grund des Vorbestands der Rechte oder der Aufwertung nach statt, wenn der Gläubiger den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle anmeldet.

Zur Wirksamkeit der Anmeldung bedarf es nach dem Gesetze nur der rechtzeitigen Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung. Es genügt deshalb, daß der Anspruch, wie Abraham „Aufwertungsgeheißung“ § 170, folgt, hinreichend individualisiert wird. Dazu ist aber nichts weiter erforderlich, als daß der Gläubiger die Hypothek und das Grundstück bezeichnet und dabei irgendeine zum Ausdruck bringt, daß er Aufwertung beantragt. Nur wenn der Anspruch nicht genügend individualisiert ist, also z. B. das Grundstück oder die Hypothek nicht bezeichnet ist, muß auf eine Ergänzung der Angaben hingewiesen werden. Unterbleibt die Ergänzung, so darf die Aufwertungsstelle die Anmeldung nicht zurückweisen. Die Aufwertungsstelle ist überhaupt nicht befugt, die Anmeldung oder den Einspruch zurückzuweisen oder für unzulässig zu erklären, wenn eine entscheidende Tätigkeit hat die Aufwertungsstelle im Anmeldeverfahren — im Gegensatz zu dem im ersten Abschnitt des Aufwertungsgesetzes geregelten Aufwertungsverfahren — überhaupt nicht ausüben.

In dem Gutachten des Kammergerichts werden sodann zu dem Inhalt der Anmeldung noch verschiedene Ausführungen gemacht, die aus Nr. 48 des „Justiz-Ministerialblatts“ für die preussische Gesetzgebung und Rechtspflege, des amtlichen Publikationsorgans des Preussischen Justizministeriums, ersicht werden können.

Wetterdienst. Frühe, Regen. Das vorgestern über der Nordsee gelangene Tief ist nach Südwesten gezogen. Ein weiteres sehr kräftiges Tief liegt am Kanalengebiet. In Deutschland herrscht durchwegs frostige Wetter mit meist beständigem Himmel und Temperaturen zwischen zwei und acht Grad. Nordwestlich von England steigt der Luftdruck, doch werden wir zunächst noch stärker von dem vom Westen heranziehenden Tiefdruck beeinflusst werden. Wetterausblick bis Donnerstag: Meist trübe mit Niederschlägen bei weiterhin langsam sinkenden Temperaturen, sowie zeitweise Windstöße.

Die Januarwerte ist nach einer Mitteilung des Meteorologischen Instituts für die Provinz Preußen festgestellt worden. Die zweijährige Erhöhung soll die Abgeltung für die ab 1. Januar 1926 eintretende Erhöhung der Verzinsung der Aufwertungs-Hypotheken auf drei Prozent sein.

Einzelvorträge in der Westfälischen Verwaltungsakademie. Die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industrieverwaltung, in Bochum, beschäftigt von Zeit zu Zeit Einzelvorträge führender Männer in Staat und Wirtschaft zu veranstalten. Hiermit wird am 5. Januar 1926 der Anfang gemacht werden. In diesem Tage veranstaltet die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industrieverwaltung, in Bochum in Gemeinschaft mit der Westfälischen Gesellschaft zu Münster im großen Saale des Rathhauses in Bochum um 8 Uhr abends einen Vortrag des Präfekten Universitätsprofessors Dr. Georg Schreiber, W. d. M., über „Die deutsche Ra-

tion und die deutsche Kulturpolitik“. Der Vortrag ist öffentlich und frei. Auf die Anzeige in der heutigen Nummer wird besonders hingewiesen.

Generaldirektor Wißkopf Vorsitzender der Ruhrknappschaff. In der neu gewählten Ruhrknappschaff war, da Generaldirektor Wißkopf und Knappschaffsleiter Viktor vom Allen Bergarbeiterverband in mehreren Abstimmungen immer die gleiche Stimmzahl erhielten, eine Einigung über die Wahl des Vorsitzenden nicht zustande gekommen. Aus dem Reichsarbeitsministerium, dessen Entscheidung beide Parteien anrufen hatten, ist nunmehr folgendes Schreiben eingegangen: Nach Ansicht des Ministers ist es ein Mangel des ReichsKnappschaffsgesetzes, daß es keine Bestimmung enthält, wie sie im § 328 der Reichsversicherungsordnung vorgesehen ist, wenn keine gültige Wahl zustande kommt, diejenigen Vorkandidaten, welche die höchste Stimmzahl bei der Wahl des Vorsitzenden erhalten haben. Eine solche Bestimmung sollte der Minister bei der beabsichtigten Änderung des ReichsKnappschaffsgesetzes in das Gesetz einbringen. Bis dahin entscheidet sich, daß den ersten Vorkandidaten die höchste Stimmzahl bei der Wahl des Vorsitzenden zuzurechnen ist. Nach dieser Entscheidung wird Generaldirektor Wißkopf den Vorsitz führen.

Unzug im Polizei-Präsidium. Das Polizeipräsidium ist nunmehr am Montag, 21. Dezember 1925, mit einigen Änderungen in die alte Westfalenbank, Kaiserstraße Nr. 34 (am Marienplatz) übersiedelt. Die für das Publikum hauptsächlich in Frage kommenden Abteilungen, wie Einwohnernormale, Kriminalpolizei, Gewerbeinspektion, Verkehrspolizei u. a. sind in dem ehemaligen Direktionsgebäude, Hattendorferstraße 59-61, verblieben, mit Ausnahme der Polizeikasse, die jetzt ebenfalls in der alten Westfalenbank untergebracht ist. Fernsprechanschlüsse 3378-3380, Nebentelefon in der Hattendorferstraße 3375-3377.

Deutsche Volkspartei Westfalen Süd. In dem von uns veröffentlichten Bericht über die Sitzung des Geschäftsausschusses der D. V. P. Westfalen Süd vom 15. Dezember (veröffentlicht in Nr. 298) muß es im 4. Absatz unter Ziffer 3 richtig heißen: 3) Die Notwendigkeit der Revision des Daves-Plans nach außen und nach innen wird ein immer dringenderes Erfordernis. Solche Aufgaben kann nur eine Regierung durchführen, die mit starker Hand das tut, was notwendig ist, unbeeinträchtigt, ob sie dadurch an Popularität bei den Wählern einbüßt oder nicht.

Sonntagsrucksackfahrten anläßl. des Weihnachtsfestes. Sonntagsrucksackfahrten gelten in diesem Jahre aus Anlaß des Weihnachtsfestes von 23. 12. mittags 12 Uhr bis zum 27. einschließlich. Sie können während dieser Zeit an jedem Tage zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden. Die am 31. 12. d. M., mittags 12 Uhr, ausgegebenen Sonntagsrucksackfahrtskarten erhalten eine ausnahmsweise Gültigkeit bis zum 3. 1. 1926 zur Hin- und Rückfahrt an jedem Tage. Abciter-Rucksackfahrten können in diesem Jahre bereits vom 23. 12. ab benutzt werden. Die Geltungsdauer der in der Zeit vom 23. bis 27. Dezember ausgegebenen Abciter-Rucksackfahrten wird ausnahmsweise bis zum 4. 1. 1926 einschließlich verlängert.

Wahrung. In der heutigen Nummer werden die im Monat Dezember fällig gewordenen rückständigen Beiträge für die westfälische landwirtschaftliche Vermögensgesellschaft, die Gewerbesteuerbeiträge von der Lohnsumme, die Getränkesteuerbeiträge, die städtischen Schulgelder und die Abgaben zum Grundbesitz angemahnt. Die nach dem 31. Dezember 1925 noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

Große Notstandsarbeiten geplant. Regierungspräsident König-Adamsberg äußerte sich über den Umfang der Arbeitslosenfrage und die eventuell zu erwartenden Hilfsmittelmaßnahmen der Regierung zur Steigerung der Not der Arbeitslosen u. a.: „Der Regierungspräsident Adamsberg ist der Ansicht, daß die Steigerung der industriellen Werte am stärksten in Mittelwestfalen gezogen ist und nicht nur die größte Zahl der Erwerbslosen in ganz Preußen hat, sondern auch seit 1½ Jahren die größte Zahl der ausgesetzten Erwerbslosen aufweist. Infolgedessen ist nicht nur das Elend der Erwerbslosen und ihrer Angehörigen unbeschreiblich groß, sondern auch Leiden von Hunger und Kälte, die von den Industriearbeitern abhingen, sind in die größte Notlage geraten. Die westfälischen Regierungspräsidenten tragen bei ihren Hilfsmittelmaßnahmen in erster Linie zunächst Sorge dafür, für die durch die empfindlichen Stilllegungen infolge der Ruhr in Not geratenen finanziell Leistungsfähigsten oder gar zahlungsunfähig gewordenen Gemeinden Sonder-Silberaktionen einzuleiten, die zum Teil mit Erfolg durchgeführt worden sind und teilweise noch bevorzugen. Hierdurch sind diese Gemeinden in den Stand

gesetzt worden, den ausgesetzten Erwerbslosen wenigstens eine mäßige Unterstützung zu zahlen. Es kann noch darauf hingewiesen werden, daß es den Regierungen gelungen ist, in den Ministerien durch Bereitstellung von Finanzmitteln Unterstützung zu finden, die demnach größere produktive Arbeit zu leisten, die einer erheblichen Zahl von Erwerbslosen Beschäftigung und Brot sichern, ausgeführt werden können. Es wäre zu wünschen, daß günstige Witterungsverhältnisse die Ausführung dieser Arbeiten ermöglichen.

Wegen einer sofortigen Verschmelzung der Kreise Böcher und Hattungen. Landrat Friedrichs des Kreises Hattungen hat angesichts der Unmöglichkeit, seinen Kreis unter den jetzigen Verhältnissen aufrecht zu erhalten, bei der Schlussbesprechung des Landkreises Hattungen mit dem Landkreis Böcher gefordert. Diefelbe Forderung stellte der erste Syndikus der Industrie- und Handelskammer Böcher, Dr. Hugo. Regierungspräsident König-Adamsberg, trat diesen Anregungen mit Entscheidung entgegen und bat den Vorschlag, diese Frage noch nicht zu entscheiden, da sie zurzeit nicht spruchreif sei. Voraussetzung für die Aufhebung des Landkreises Böcher sei, daß erst die Eingemeindungspläne der Städte Witten, Hagen, Gelsenberg usw. entschieden würden. Außerdem müsse geprüft werden, welche Gemeinden aus dem Hattungen Kreis man gegebenenfalls nach Schwelm und Hagen zu bringen habe, inwieweit noch Wünsche der Städte Böcher und Witten, die Städte Dortmund und Herne nach Gemeinden aus dem Landkreis Dortmund vorhanden seien. Wenn außerdem mittlerweile eine definitive Entscheidung über das Mittelstand-Projekt Wattenfeld gefallen sei, so seien die Vorbedingungen erfüllt, um die Frage endgültig zu regeln, wie die Landkreise Hattungen, Böcher, Dortmund, Hörde, Hagen, Schwelm umorganisiert, zusammengefaßt oder neu gebildet werden können.

Einmalige Zuwendung für Militärrentenempfänger. Der Rittershäuserverband der Kriegsberechtigten und Kriegshinterbliebenen teilt folgendes mit: Die Militärrentenempfänger erhalten für Dezember 1925 eine einmalige Zuwendung in Höhe von einem Viertel der ihnen für Dezember 1925 zu gewährenden laufenden Versorgungsbezüge. Die Auszahlung erfolgt in der Weise, daß die Versorgungsämter mit der Zahlung der laufenden Rente für Januar 1926 verbinden. Den Gesamtbetrag an Rente erhalten die Empfänger vom 28. Dezember 1925 an. Zahltag bei den Postämtern sind der 28., 29. und 30. Dezember 1925. Die Fürsorgestellen zahlen als einmalige Zuwendung ein Viertel der für Dezember 1925 zu gewährenden Zulagerente möglichst noch vor Weihnachten an die Empfängerberechtigten aus; den Zahlungstag werden die Fürsorgestellen für ihren Bezirk beauftragen.

Für Militärrentenempfänger. Die Militärrenten werden schon am 28. 12. von 8-12 und 3-6 Uhr gezahlt und zwar in der Wirtschaft Bahnhof, Hermannshöhe.

Unhaltbare Straßenzustände in Wemmelhausen. Strauß man die Wasserstraße, sei es an der Stein-, Wemmelhauser- oder Himmelsstraße, in südlicher Richtung, so muß man in Bezug auf den Straßenausbau feststellen, daß hier scheinbar eine arme Landgemeinde beginnt. Der Zustand der Straßen in diesem Bezirk ist teilweise jeder Beschreibung. Die Bewohner müssen Straßengruben, die mit einem hohen Fuß hohen Schlamm bedeckt sind. Die in der Stadt beschafflichen Personen müssen natürlich durch diesen Dreck hindurch. Es wäre wirklich zu begrüßen, wenn sich einige Herren der Stadtverwaltung der Mühe unterziehen würden, durch die Einströmung nach dem Ortsteil Steinmühl zu gelangen oder durch die Wemmelhauserstraße zu der Siedlung an der Wasserstraße und weiter südlich durch die Schloßstraße zum Eichenweg. Doch ist es ratlos, diese Verschmutzung mit hohen Wasserständen vorzunehmen. Es ist an der Zeit, den vielen Versprechungen endlich die Tat folgen zu lassen.

Weihnachten für Kleinrentende. Weihnachten, das Fest der Liebe, steht jedermann gefächelt hantieren, um der Liebe und der Freude den rechten Ausdruck zu geben und keiner möchte die, welche er liebt, ohne ein Zeichen der Liebe lassen, und jeder, der noch ein kleines auf Erden hat, wartet auf ein Zeichen der Liebe mit Recht. Aber wie viele sind heute ohne Heimat, bei wie vielen wird die Not darüber gerade zu Weihnachten durchbrechen zu hellem Jammer: „Ich kann nicht nach Hause, hab keine Heimat mehr“. Und sie stehen an den Ecken der Straßen, sie strömen in die Lokale, aus denen ihnen der Verdienst entgehen ist und das laute Lachen derer, die dort Vergessen finden — es widerst sie an, dort hineinzugehen, und doch wissen sie nicht, wo sonst hin. Da ist ein Dienst vor allem an den jungen Mannern

Frau Elie.

Die Geschichte einer Ehe.

Von R. v. R. v. R.

(Nachdruck verboten.)

17) Auch die Mama war ganz froh, als die Gesellschaft endlich aufbrach; die Nachricht von dem Eintritten des hohen Gastes hatte sie doch erregt. Ihr erst märkischer Einn empfand den Besuch eines gekrönten Hauptes, wenn es auch nicht der eigene Herrscher war, als große Auszeichnung und sie sorgte sich, daß die Schwiegermutter es so leicht nahm.

„Mama, ich darf ja alle Last in deine Hände legen; wozu soll ich mich denn noch aufregen? Mir ist er ja auch kein Fremder; wie oft hat er als Erbsprinz in unserer einfachen Hauslichkeit Tee getrunken und sich wohl gefühlt.“

„Der liebste Kind?“, fragte die Schwiegermutter zweifelnd, „brachte dann wirklich die alte Marlene die Tetaschen herein?“

„Wer sollte es sonst tun als Marlene mit der großen weißen Schürze und ihren glattegeordneten grauen Haarbändern?“, lächelte Elie. „Du glaubst gar nicht, wie gern er ihre selbstgebackenen Kuchen aß.“

„Wer kommt ihr denn nicht einen hübsch gedeckten Teetisch im Zimmer aufstellen und konntest du selbst die Tassen nicht herumreichen?“ Die Mama konnte sich noch nicht über Marlene als dienstbare Idee vor einem Erbprinzen beruhigen.

„Dannals hätte sie sich nur die Finger verbrüht“, rief Hans-Elie. „Mir war das läbbige Zeug immer gräßlich zu trinken, aber der Prinz schürfte es, als ob es Mehl wäre. Komm, Mama, ich will dir einmal das Programm für die Festtage zeigen: Erstens Empfang auf dem Bahnhof ohne Damen, dann Frühstück im Kasino. Am Nachmittag kommt unser Gast hierher, wünscht etwas Musik, wird mit der Hausfrau im Esszimmer schwelgen. — Rainer muß ihm auch vorziehen, er tut ja, als wenn er ein großer Musikfreund wäre, in Wirklichkeit ist er ebenso unmusikalisches wie ich oder ein Dorfbarock. — Es geschieht nur dem Schwarzlos zu Ehren. Am Abend führen wir ge-

meinsam in meinen sämtlichen Wagen zum Ball; nachher zeigen wir uns lieber den Damen nicht mehr und ich bringe die königliche Hoheit auf die Bahn.“

„Aber der Großherzog muß durchaus noch eine Erklärung hier einnehmen vor der Nachfahrt“, sagte die Mama eifrig.

Mutter und Sohn verließen sich sofort in Einzelheiten, man hörte nur Schallworte wie Nummer, Bargeldschat, Anfertigung und ähnliche gute Dinge. Die Geschichte kann sich nicht anders freuen als bei Elie,“ sagte Elie halblaut.

„Der mal, Maus, geh' zu lieber zu Bett“, rief der Ehemann, der sehr starke Ohren hatte. — „Du siehst aus wie ein Geist, das kommt von dem unheimlichen Gedränge; helfen tußt du mir doch nichts und machst heute schon die zweite blöde Bemerkung. Schlaf dich aus, mein Kind, und sei morgen besser Laune.“

„Ich darf mich wohl auch zurückziehen; ich höre auch doch nur bei euren kühnlichen Reden“, fragte Rainer.

Die Mama nickte nur, und nach im Hinangehen hörte er Hans-Elie murmeln: „Allo wenn der Großherzog das Morgenzimmer mit der Wabstube daran bekommt, muß der Infant das Kne haben, der Kammerdiener die kleine Gaststube, der Kaiser kam daneben wohnen.“

„Da scheint es mir doch proflischer, daß der Kaiser nach unten kommt, damit er immer zur Hand ist“, schlug die Mama vor, „er kann dann gleich die Treppe ins Königenschlafzimmer benutzen, um das erste Frühstück zu holen.“

„Ganz recht, Mutterchen, nun —“ Das übrige versäuselte die sich verschlingende Tär.

Rainer nahm Elie beide kalte Hände in die seinen. „Gute Nacht, mein liebes, liebes Schwesterchen“, sagte er mit dem warmen Ausdruck seiner tiefen, metallenen Stimme, den sie so gern hörte. — „Morgen wird die Sonne wieder scheinen, nicht wahr?“

„Jedenfalls wollen wir morgen wieder singen und spielen und uns nicht durch den unerwarteten Besuch stören lassen. — Wir müssen die Zeit ausnützen, wie soll es nur werden, wenn du wieder fort bist? Wie alles Schöne im Leben nimmt auch dein Gehen ein allzu schnelles Ende.“ — Sie faltete die Hände über

seinem Arm, ihre großen Augen sahen ihn anständig an, wie die eines Kindes, das sich im Dunkeln fürchtet.

„Du siehst heute alles grau in grau, das machen die bösen Kopfschmerzen. Ich bin ja noch einige Wochen hier und verbleibe so, — jetzt, da wir uns in treuer Freundschaft gefunden haben, wollen wir auch immer fest zusammenhalten.“

„Das wollen wir! — Gute Nacht, mein lieber Bruder.“

Elie sah sie ihre Hand aus der seinen und glitt unhörbar aus dem von silbernen Mondstrahlen matt erleuchteten Zimmer.

Rainer sah ihr kaum nach. Kein irdischer Mann ist wohl so gut gelaunt über dieses Elend; mein guter Bruder ist es jedenfalls nicht.“

6. Kapitel.

Als Rainer wenige Tage später in den Garten kam, schaltete ihm lautes Jauchzen und Lachen entgegen. Frau Elie, die heute nichts von Schwermut und Tränen ahnen ließ, sagte mit dem Kindern um den Rasenplatz herum. „Anneni, die gleich sehr laut wurde, tobte wie eine Wölfe, Wölfinnen, auf seinen wackelnden Beinen, hielt sich an Lamas Kletternde weißen Leinwand fest, dann warf sie sich alle drei jubelnd auf den Seuhäusen. Das Gras des kleinen Rasenplatzes war gelblich, und eine als Fels als Felsfink bekam, durfte es noch zum Spielen benutzt werden.“

Es war ein reizendes Bild! Die hübschen, blühenden Kinder, die junge Mutter umschlingend, die wie ihre Schwester aussah. Annem wollte die Mama mit einem halbtägigen Stranz schmücken.

Rainer sah erst voll Vergnügen zu, dann warf er sich aus in das Heu und stollte mit. Wölfinnen ritt jubelnd auf seiner Schulter und Christian, der die Gartenwege haken sollte, schmunzelte heimlich. Wie vergnügt sie gleich waren, wenn der Herr Rittmeister nicht zu sehen war!

Frau von Liegeleben kam die Brandastufen herunter, sie schlug die Hände zusammen: „Aber Kinder, was seid ihr unvernünftig! In der Sonnenhitze wird sich Elie die schändlichen Kopfschmerzen holen, und wie richtet ihr den Garten zu! In ein paar Stunden kommt Seine königliche Hoheit, da muß doch alles

labellos in Ordnung sein. Die gekörnten Wege habt ihr Christian auch wieder ganz zertrampelt! Wie soll er dann fertig werden?“

„Das mach' ich alles wieder schön, Frau von Rönin“, versicherte Christian treuherzig. „Auch das Heu räum' ich noch platt fort, der Garten soll wie gekostet aussehen.“

Elie zupfte die langen Seuhäute aus ihren biden Äpfeln und vom Rand ihres Kodes, warf sich aber dann wieder mit verblüffenden Armen zurück und starrte in den bläulichen Himmel hinauf. „Es ist zu schön, Mutterchen! Alle Großherzöge der Welt können kommen, ich sehe nicht auf!“ Rainer sah sie zweifelnd an. Freunde sie sich, ihrer gegenseitigen Versicherung zum Trost, doch auf den Besuch, daß sie so lebhaft war?

„Und du, Rainer, was machst du denn noch hier?“ forschte die Mama weiter. „Bist du nicht auf dem Bahnhof nötig zum Empfang?“

„Da ich nicht zum Offizierskorps gehöre, habe ich mich erst später zum Frühstück einzufinden. Nicht wahr, Elie: dies Geschick?“

„Dich hatte ich nicht gemeint, du bist nicht so materiell.“

„Warte, Elie, sei pünktlich“, bat Frau von Wieggen etwas nervös. „Du hast den ganzen Hof voll halberverkauften Ales und voll Blumen, du mußt dich noch fröhlichen.“

„In zweimal sechzig Minuten? Zehn brauche ich höchstens.“

„Weißt du, mein Herzchen“, erwiderte die Mama lachend, „es wäre mir sehr lieb, wenn du dich von deinem Seuhäuser trennen wollest und einmal die Zimmer für den Großherzog ansehen würdest. Ich weiß nicht, woran das liegt, sie sind zwar labellos sauber.“

„Das glaube ich! Ihr scheuert und putzt seit acht Tagen.“

„Aber sie sehen so schön und ungemütlich aus. Es stellt ihnen die perfekten Note.“

„Und die soll die Trauerkiste hineinbringen?“

„Ja. Das versteht du mit ein paar Wörtern und Kleinigkeiten wie keine andere.“ — Warte, rief auch die Elie ab und schüttelte auch das Gras ab. (Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung
unserer Tochter Else mit Herrn
Dr. med. Emil Baumeister
beehren wir uns anzuzeigen.

Georg Butz u. Frau
Clara geb. Möller.

Bochum, Friederikastr. 58

Meine Verlobung
mit Fräulein Else Butz beehren ich
mich anzuzeigen.

Dr. med.
Emil Baumeister.

Herdecke, a. Zt. Stuttgart.

Weihnachten 1925.
Empfang: 2. Weihnachtstag von 11-1 Uhr.

Die Verlobung meiner
Adoptivtochter Margarete
mit Herrn Werner Nieder-
stein zeige ich an.

Frau
Agnes Baumlerr
geb. Weyland.

Darmstadt
Wilhelmstr. 31

Meine Verlobung mit
Fräulein Margarete
Baumlerr gebe ich
bekannt.

Werner
Niederstein.

Siegen (Westf.)
Sandstr. 74

Dezember 1925.

Statt Karten

Edgar Ritter
Margarete Ritter
geb. Spilker

Vermählte

Köln, im Dezember 1925.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum-Olsburg

Mittwoch, 23. Dezember

Geflohen

Donnerstag, 24. Dez.

8-51/2
Außer Bormiete

Peterhens
Mondfabri

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter,
Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Ww.

Sanitätsrat Dr. Albert Redeker

geb. Emilie Stratmann

heute morgen 7 1/2 Uhr nach einem aufopferungsvollen, arbeits-
reichen Leben plötzlich und unerwartet in ihrem 72. Lebens-
jahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Redeker, Apotheker
Clara Nagel geb. Redeker
Albert Redeker, Kaufmann
Otto Redeker
Dr. med. Josef Nagel
und 3 Enkelkinder.

Bochum, den 22. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 24. Dez.,
nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause Franzstr. 4 aus.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Ueber das Vermögen der Firma Möbel-
handlung Frau Franz Rehling in Bochum,
Wilhelmstraße Nr. 12, Inhaber Frau Franz
Rehling in Bochum, ist heute, mittags
1 Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursver-
walter ist der Rechtsanwalt Rudolf Heit-
mann in Bochum. Offener Arrest mit An-
zeigepflicht bis zum 10. Januar 1926. An-
zeigepflicht bis zum 10. Januar 1926. Erste
Gläubigerversammlung und Prüfungstermin
am 20. Januar 1926, mittags 11 1/2 Uhr,
im hiesigen Amtsgericht - Wilhelmplatz -
Zimmer Nr. 23.

Bochum, den 19. Dezember 1925.
Das Amtsgericht.

Öffentliche Mahnung.

Die am 5., 10. u. 15. Dez. 1925 fällig ge-
wordenen rückständigen Beiträge, Steuern u.
Abgaben, und zwar die Beiträge für die
weissfärbende landwirtschaftliche Berufsgenot-
senschaft für 1925, die Gewerbesteuer von
der Lohnsumme und die Getreidesteuer für
den Monat November 1925, die Schulgelder
für den Besuch der städtischen höheren Lehr-
anstalten, der Singhule, der Haushaltungs-
und Gewerbeschule für Mädchen für Dezem-
ber 1925, der Gewerbe- und Betriebslehre-
schule für Oktober/März 1925/26 und die
Abgaben vom Grundbesitz für Dezember
1925 werden hierdurch angemahnt.

Ueber diese Rückstände werden schriftliche
Eingemahnungen nicht mehr ausgeht.
Für alle noch nicht gezahlten Beiträge,
Steuern und Abgaben sind, da die Schon-
frist abgelaufen ist, Verzugszuschläge (für
jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit fol-
genden angefallenen halben Monat 1/4 vom
Hundert) mit zu entrichten.
Nach dem 31. Dezember 1925 werden die
noch verbliebenen Rückstände im Verwal-
tungsverfahren eingezogen.
Bochum, den 23. Dezember 1925.
Die Stadthauptkasse als Vollstreckungs-
behörde.

Stadtleihamt Bochum.

Die Versteigerung der verfallenen Pfän-
der aus der Zeit vom 3. bis 10. 7. 1925,
Pfanndnummern 88 851-82 709, bestehend in
Zrau- und sonstigen Ringen, Brillantfaden,
Wanduhren, silbernen und goldenen Damen-
und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und
anderen Wert- und Gebrauchsgegen-
ständen, Musikinstrumenten, Mäße, Klei-
derstoffen, Bekleidungsgegenständen aller Art,
Schuhen, Fahrrädern, Nähmaschinen, Be-
decken, findet am
Donnerstag, den 7. Januar 1926,
mittags von 9 Uhr ab
im Stadtleihamt, Frankstraße 7, statt. Der
Rechtsbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.
Die bei der Versteigerung erzielten Lieber-
schüsse können innerhalb Jahresfrist nach
dem Verkauf bei der Stadthauptkasse in Em-
pfang genommen werden. Nach Ablauf die-
ser Frist verfallen sie zugunsten der Armen-
fürsorge.
Bis zum Tage vor der Versteigerung
können die verfallenen Pfänder noch einge-
kauft oder verlängert werden.
Bochum, den 19. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der erhöhten Erwerbs-
losenunterstützungsfälle für die Weihnachts-
woche findet am Donnerstag, des Vormit-
tags von 9-10 Uhr statt. Im Anschluß
daran (10-11 Uhr) erfolgt die Auszahlung
des einmaligen Zuschusses an die Zufab-
rentenempfänger.
Kette, den 22. Dezember 1925.
Böhlfabrikamt.

Bekanntmachung.

Die am 7. Oktober 1925 genehmigte Ver-
gütungssteuerordnung für den Bezirk der
Gemeinde Wadenhorst liegt ab Mittwoch,
den 23. Dezember 1925 im Amtshaus Wa-
denhorst, Zimmer 2, zur Einsicht aus.
Wadenhorst, den 18. Dezember 1925.
Der Amtmann: A b e.

Privatstunden!

für Einjähriges, Obersekunda, Abitur
Harrer Engel, Gahlenstraße 196
(seit 1905)

FÜR DIE FEIER TAGE

Friemann Raffee

OHNE FRAGE

Klubessel

kaufen Sie am besten
u. billigsten in der
Spezialwerkstatt
für moderne
Klub- und Ledermöbel

Kaspar Diemel,
Hernerstr. 83 - Telefon 5141
Verkauf ab Montag, den 30. Novbr.
nur noch in meinem bedeutend ver-
größerten Lager Hernerstr. 83 (Hof).

Pferde-Gestaltung

aller Art.

Gespänne zum festen Monatslohn, mit oder
ohne Kutscher und Stallung. Erfahrene
bei Erziehung usw. der eigenen Abfuhr
von Waggons, sowie Eingefahren.

Andreas Optelaaf
Fernruf 3403.

Für die Feiertage!



„Frisch vom Fass“

Bochumer Schlegel-Pilsner

Schlegel-Gold

Schlegel-Bock

in Flaschen und Selbstschänkern.

Fernsprecher 372-375.

Offszanka-Pelze

beliebte Weihnachtsgaben

Wer auf grosse Auswahl
Wer auf gute Qualitäten
Wer auf billige Preise
Wer auf aufmerksame Bedienung
sieht, kauft im

Pelzhaus Offszanka
nur Bochum, Hochstr. 5.
Erläuternde Zahlungsweise.

Mahnung an Alle!

Der kluge Mann
baut vor
und hat dies
Schild am Tor

Nicht erst nach dem
ändern bevor
er Werte nachts
verlor.

Bochumer Wach- u. Schliess-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 2521 - Kortumstraße 24 II.

Kohlen und Roks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Privat-Chauffeur-Schule

Weltbestes Unternehmen am Platze. Begründet 1909
Wittenerstraße 108 Bochum Inh. A. Ruhnert.
Requiere Kataloge.

Qualitätsleistung

bei niedrigen Preisen.

Das zeitgemäße

Weihnachtsgeschenk

Gompertz
Garantie-Regenschirme

2 Jahre Garantie

Wetterfest Mk. 7.50 Zukunft Mk. 14.50
Fortschritt „ 11.50 Weltruf „ 18.50



Bis Weihnachten ununterbrochen von
morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Beerdigungsanstalten

Heinr. Träger Ferdinand Träger

Dorffener Straße 95
Telephon 1144.

Bessener Straße 18
Telephon 1000.

Eigenes Leichenauto für Überführungen.

Reichhaltiges Lager in
allen Sorten Särgen.

Zuverlässige und reelle Bedienung.

25 jährige Erfahrung.

Prima Spekulatius

Pfund 0.70, 0.80
u. 1.00 Mk.

Mandel- Spekulatius

Pfund 1.60 Mk.
mit Naturbutter
gebacken.

Wiederverkäufer
und Vereine
erhalten Rabatt.

Heinrich Kruze

Bäckerei und
Konditorei
Königsstraße 24
Fernruf 1801.

Heute frisch eingetroffen!

1 Waggon schwere schlesische

Hasen Gänse

sowie la. Lippstädter

Sämtliches anderes Wild und Geflügel
empfiehlt

Fr. Brunnstein
Schützenbahn 1



Moderne lange
Ohrringe!

Enorme Auswahl
in jeder Form und
Qualität.

Billige Preise.
Uhren-Rave

Bochum
Buddenbergstrasse 28.

Das richtige
Weihnachts-
Geschenk
für den Herrn

kauf man
bei
Gompertz

Bis Weihnachten ununterbrochen von
morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.